



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1886**

198 (25.8.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-4279](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-4279)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringertohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag 22. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Ersteinst täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Bfg.
Die Klein-Zeile 40 Bfg.
Einzel-Nummern 8 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Die bayerischen Königsschlösser.

Original-Berichte für den
General-Anzeiger
(Badische Volkszeitung - Mannheimer Volksblatt.)
Herrenheimseer.

III.

Das Schloß ist nur in seinem mittleren Theile fertig und vollendet. Von dem langgestreckten Gebäude nimmt dieser, als vorspringender Mittelbau mit zwei rückspringenden Flügeln gebachte Haupttheil des Palais heute den westlichen Theil ein und wird als solcher bezeichnet; er hat die stattliche Länge von 102,4 Metern. Der an den rückspringenden nördlichen Flügel sich anschließende (nördliche) Seitenflügel ist 148,7 Meter lang, aber erst im Rohbau vollendet und aus auffallend starkem Backstein-Mauerwerk aufgeführt. Dem Beschauer bietet sich also eine Front von 250 Metern dar. Nach den Plänen sollte gleichermaßen ein südlicher Seitenflügel von derselben Ausdehnung sich an den Mittelbau anreihen, von dem ein Theil der Fundamente auch bereits herausgemauert ist. In eine Vollenbung des im Rohbau fertig gestellten nördlichen Seitenflügels kann wohl ebenso wenig gedacht werden, als an einen Aufbau des kaum erst fundamentierten entsprechenden Seitenflügels. Am meisten zu empfinden dürfte es sein, wenn dieser unvollendete Theil wieder abgetragen, das Material bestmöglich anderweitig verwertet und so der im Wesentlichen ganz vollendete Haupttheil von dem ruinenartigen Anhängsel befreit werden würde. Das was übrig bleibt, ist noch immer imponant genug, ja es dürfte die klassische Formvollendung des Hauptbaues erst recht in die Augen springen, wenn die Aufmerksamkeit durch den störenden, heute jedem Gehege der Symmetrie Hohn sprechenden Nebenbau nicht mehr abgelenkt und belebt wird.

Der Hauptbau mit seinen beiden den Marmorhof einschließenden, rückspringenden Flügeln enthält in seinem westlichen und südlichen Theile die königlichen Prunkgemächer, im nördlichen Flügel die sogenannten „kleinen“ Gemächer des Königs. Auch der nördliche, im Rohbau verlassene Seitenflügel sollte weitere Prunk- und Prachtgemächer und die Hauskapelle enthalten, und daran würden sich dann die Wohnräume für die Hofbeamten und die Bediensteten angeschlossen haben. Der rückspringende südliche Flügel, soweit derselbe noch nicht vollendet ist, sollte die Gemächer der Königin enthalten.

Der Zutritt zum Schlosse erfolgt in der Mitte des Hauptbaues vermittelt dreier offener neben einander liegender Thore aus vergoldetem Gitter-Verke. Die Vorhalle (vestibule) zeichnet sich durch einfache, edle Architektur aus, ist durchaus weiß gehalten, die gewölbte Decke wird von weißen Säulen und Pilastern getragen. Als einziges Prunkstück in diesem weiten Raume steht die sogenannte Pfauenvase: auf einer mehrere Meter hohen Base aus blauem Marmor thront ein übernatürlich großer Pfau aus Bronze mit silbernem

Kopfe, der mächtige federnreiche Schweif fällt bis zum Boden herab, die Federn sind in ihrer natürlichen Farbe emaillirt und auch die zahllosen Pfauenaugen schimmern in ihrem natürlichen Glanze. Am Fuße der Base ruht das Pfauenweibchen, den Kopf zu dem Männchen emporhebend und gleichfalls in überraschender Natürlichkeit modellirt. Dieses Prunkstück ist französische Arbeit und soll für das Kunstwerk ein an das Fabelhafte grenzender Kaufpreis bezahlt worden sein.

Durch das Vestibule gelangt man in den vom Hauptbau mit seinen beiden rückspringenden Flügeln umschlossenen Marmorhof. Schwarze und weiße Marmorplatten sind schachbrettartig aneinandergereiht; auch die dem Hofe zugekehrte Rückseite des Hauptgebäudes ist architektonisch reich verziert und von einem großen Uhren-Aufbau gekrönt. Wieder durchschreiten wir einen allerdings nur im Rohbau fertigen Vorplatz, nackte Backsteinwände starren uns entgegen, da öffnet der Diener die hohen Flügeltüren und überflutet von dem blendenden Lichtglanze und der vielfarbigen Pracht, welche uns aus diesem monumentalen Treppenhause entgegenleuchtet, bleiben wir gebannt stehen, denn mächtiger kann kein Contrast wirken und jede Vorstellung, welche wir uns von diesem heiteren Farbenspiele machen, das uns hier erwartet, bleibt weit zurück hinter der Wirklichkeit. Die Stufen, Geländer und der Fußboden dieses herrlichsten Treppenhauses der Welt sind von blendend weißem ächten Marmor, Gemälde von der lebhaftesten Farbenpracht und reich vergolbet, ziehen sich an den Wänden hin und zwischen denselben laufen bunte Bänder von Scagliola, einer täuschenden Nachahmung des echten kostbarsten Marmors, übersät mit Stucco-Arbeiten von der höchsten Kunstvollendung. Schwere dicke Sammetläufer führen zu den königlichen Prunkgemächern, vorbei an einer erst im Gypsmodelle vollendeten Fontäne mit überlebensgroßen Figuren, welche eine Nische ziert. Der erste Raum, den wir betreten, sollte den die Wache habenden Hartschieren zum Aufenthalte dienen, darum ist er auch „Salle des Gardes du Roi“ genannt. Auf vergoldeten Gestellen stehen die Hellebarden, deren Griffe mit blauem Sammet überzogen und mit goldenen Nägeln beschlagen sind, den Silberstahl der Waffen selbst ziert die strahlende goldene Sonne. Diese letzteren, sowie auch die königlichen Ullien von Frankreich kehren stets und überall im Schlosse wieder, und wir dürfen uns darüber nicht wundern, da ja das ganze Schloß eigentlich ein dem Gedächtnisse des Königs Ludwig, dieses „Roi Soleil“ geweihter Tempel sein sollte. Und auch schon in diesem Saale stellen die Gemälde an den Wänden und an den surports Nachbildungen von Versailles Originalen dar und bezwecken auch wiederum nichts anderes, als die Verherrlichung des französischen Königs.

Die großen Plafongemälde begeben haben meist mythologische Darstellungen zum Gegenstande, während wiederum die Statuen und Büsten auf hervorragende Personen, welche in der Geschichte Ludwigs XIV. eine Rolle spielten, hindeuten. In jedem Raume, über den

auch nur zur Herbe angebrachten Marmor-Kaminen denn das ganze Schloß sollte mit warmer Luft geheizt werden, befinden sich die kostbarsten Uhren und in dem Maße, wie wir in das Innere des Palastes eindringen, entfaltet sich der Luxus und die Pracht in immer größerem Maße. Die Goldstickerei, welche schon in diesem ersten Saale mit verschwenderischem Reichthume entfaltet wird, tritt immer mächtiger auf, bis schließlich das gleichende Gold alles andere in den Hintergrund drängt und mit seinem strahlenden, glänzenden Scheine den Beschauer beinahe blendet.

Das nächste Zimmer *Première Antichambre*, wie das sein Name schon deutlich sagt, wiederum für die Dienerschaft des Königs bestimmt, ist Vila mit Gold gehalten und trägt im Wesentlichen auch den Charakter des vorhergehenden Zimmers: überall wieder dominiert die Goldstickerei, mit welcher Vorhänge, Stühle u. übersät sind, das Intarsien-Muster des spiegelglatten Parquetbodens wird schon reicher, Scagliola und Marmor bilden die Wände, massive, ornamentale Goldleuchter stehen auf dem Kamine. Die „Salle de l'Oeil de Boeuf“, so genannt, weil zwei große ovale Spiegel unter der Decke des 21 Meter langen, 13 Meter breiten Saales bis immer pompöser auftretende Pracht wieder spiegeln, hat als Grundton Grün mit Gold. Die Fensterraster und die Thüren sind mit großen Spiegeln verkleidet, mit denen dieser Raum verschwenderisch ausgestattet ist. Inmitten des Saales erhebt sich auf hohem Postamente die Reiterstatue Ludwigs XIV., von Professor Perron modellirt, in Bronze gegossen von Harrach. Selbstverständlich schmücken diesen Raum wiederum die schönsten Gemälde, auf denen die Person Ludwigs XIV. stets den Vordergrund einnimmt. Wenn man nun in das eigentliche Prunkgemach, die Salle de Parade eintritt, so sollte man kaum glauben, daß eine Steigerung dieser sich vor unseren Augen entfaltenden Pracht überhaupt nur möglich und denkbar sein könnte. Das Schlafzimmer, in welchem Ludwig XIV. bei seinem Leber Leiden zu ertheilen pflegte, ist hier in einem geradezu sinnverwirrenden Reichthum wieder entstanden. Wohin immer das Auge blicken mag, so ist es nur glänzendes Gold und immer wieder Gold, das es gefangen nimmt und ihn beinahe die Sehkraft zu rauben droht. Der große (14 Meter lange und über 12 Meter breite) Raum wird durch eine goldene Balustrade in zwei Theile geschieden. In dem hinteren Theile, dessen Wand durch reliefartig hervortretende goldene Palmen in einzelne Felder getrennt ist, sind die Wandflächen mit den äppigsten Goldstickereien gefüllt. Die von Gold starrenden Vorhänge sind so schwer, daß man sie nicht in die Höhe zu heben vermag. Allegorische Gruppen ruhen auf dem Hauptgesimse, die Tugenden des Herrschers und die Segnungen einer weisen Regierung verherrlichend. In dieser so gestalteten Nische ist auf einer breiten, mit Purpurteppichen (in welchen wiederum die strahlende Sonne eingestickt ist.) belegten Estrade, zu welcher drei Stufen hinaufführen, das größte Prunkstück des goldenen Saales, das *Paradebett* aufgebaut. (Fortsetzung folgt.)

Genilleton.

Der Mann mit den fünf Verhältnissen. Der Zug des Herzens hat den Färber R. in die Wohnung einer robusten Borkshändlerin, bei der sich seine Geliebte eingemietet hatte, geführt. Seine Gefühle für die Geliebte fanden aber bei der Wirthin so wenig Verständnis, daß er wieder umkehren mußte, nachdem er sich einen Hausfriedensbruch und eine Körperverletzung hatte zu Schulden kommen lassen. Er wurde deshalb vor dem Schöffengericht beim Amtsgericht I in Berlin zur Verantwortung gezogen. „Sie wußten, daß Sie die Wohnung der Wirthin nicht betreten durften“, sagte der Vorsitzende zu dem Angeklagten. — Angekl.: Ja, wer doch meine Braut heimlich besuchen? — Der war ja noch schärmer. — Vors.: Die Wirthin hat das Mädchen vor moralischem Schaden bewahren wollen und wollte daher Ihre Besuche nicht dulden. — Angekl.: Ach, wissen Sie, Herr Gerichtshof, die alte schiefliche Tante mit'n abjetnaberten Kirchhuchenscheißer düht immer sehr ete petete, sie spielt jern de Ehrenpuffelge, zu die man „Dören Se mal“ sagen muß, aber sie hat's bide hinter die Ohren. — Vors.: Sie mocht Ihnen den Vorwurf, daß Sie keine reellen Absichten hatten, weil Sie es auch noch mit anderen Mädchen hielten? — Angekl.: Ja, lieb die Weiber alle. — Vors.: Die Wirthin sagte, Sie hätten fünf Verhältnisse auf einmal unterhalten. — Angekl.: Wie viele es waren, weiß ich nicht auswendig. Wenn ich mit der Alens merken sollte, wat müßt ich da vor'n Kopf haben! — Vors.: Wo hat die Wirthin wahrscheinlich mit Ihrer Verführung Recht gehabt? — Angekl.: Meine Absichten waren des eine Mal ganz reell. Ich bin mit'n richtigen Heirathsantrag anjeländert gekommen un Diskretion war Ehrensache. — Vors.: Sie wollten das Mädchen wirklich heirathen? — Angekl.: Ja, woll. Sehn Sie mal, ich hab' schonst so villes in der Welt herumposuffert, det ich mir sagte, wißt mal de Geschichte mit'n Standesamt probiren. Mehr als rumsfallen kannste doch bei so 'ner Mariage nich, un denn is et och noch mit der Schlimmste; 'n heller Kopf wech sich in solchen Schwulstus merckendberks sehr balde zu helfen. — Vors.: Die Wirthin brauchte sich Ihre Besuche doch nicht gefallen zu lassen. Sie forderte Sie zum Verlassen der Woh-

nung auf, Sie leisteten aber keine Folge. — Angekl.: Det Frauenzimmer is falsch wie ein Falschholz. — Vors.: Sie sollen sie sogar geschlagen und dabei nicht unerheblich verletzt haben. — Angekl.: Se kam mir dunun un da bin ich ihr noch dunmer gekommen und hab' ihr mit de Fänt in de Behne dividirt. — Der Angeklagte wurde schließlich wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

Billard-Schere und Nebensarten. Gest ein Ballen verkehrt, d. h. gerade entgegengesetzt, als er beabsichtigt war, so sagt man: „er kommt von der Chololadenleite.“ Wir lassen nun eine Reihe von Billard-Nebensarten folgen: „Schief“ — tief — „un forsch“. Nur Klubb, die Sache wird schon schief gehen.“ „Der Ball soll ich wohl mit der Badelmühle machen?“ — wenn alle drei Bälle ganz dicht zusammen und in einer Ecke stehen. „Der war zu saumweich.“ Der echte Berliner denkt hierbei übrigens immer an Pfäumen — was natürlich sprachlich und sachlich falsch ist. „Falsches Eyden gegeben“ — für Effet. „Ein Fuchs hat immer einen Schwanz“ — einen Ball fuchsen — wenn ein Fehlstich dennoch zu einem richtigen Ball (ober mehreren Schwängen) führt. „Bieden hilft!“ Derjenige, der gerade nicht am Spiel ist, zieht dabei an der Billardbande, als wenn das den langsam laufenden Ball heranziehen könnte. „Vandenläufer“, „Nachläufer“, „Barackzieher“, diese speziellen Ausdrücke erklären sich von selbst. „Nach doch den Ball müßter Rauerfelle“, sagt man, wenn in der Regelpartie der Spielball zu dicht an den Regeln steht. „Dicht beim silbernen Köffel“ — wenn der Ball ganz nahe an den anderen herangelaufen ist, ohne ihn jedoch zu berühren. „Es fehlt nur ein Zimmermannshaar dazwischen“ oder „es ist eine Menge Luch dazwischen“ — wenn ein großer Zwischenraum zwischen dem Spielball und dem zu treffenden geliebten ist. „Ein Tüchreißender“ wird der Ball genannt, der mehrere Male an einem langen Bande hin- und herläuft, ohne einen andern zu treffen. „Eine Raste“ — nennt man die Stellung in der Regelpartie, wenn der Stoppball vor, der andere Ball hinter den Regeln steht, so daß sich die Regel gewissermaßen dem Stoppball als Raste vor dem Gesicht befindet. „Ja, wenn's was an eben wäre“ — sagt man, wenn Jemand's... ang leich-

ten Ball nicht trifft. — Wir schließen hiermit für heute die erste Reihe der gebräuchlichsten Billard-Nebensarten, wissen aber, daß das Verzeichniß lange nicht vollständig und erschöpfend ist. Wer noch weiß, der rede, wer noch hat, der trage herzu!

In Wien ist jetzt eine ausführliche Meldung über den Unglücksfall eingelaufen, durch welchen in einem Hotel in Interlaken der Wiener Journalist Leo Truxa seinen Tod gefunden hat. Herr Ober-Ingenieur Joseph Goldbach, Truxa's Reisebegleiter, telegraphirte aus Interlaken an die Redaktion der „Presse“: Von Grindelwald über die kleine Scheideck, Wengernalpe, Lauterbrunnen kommend, sind wir vorgerückt gegen 5 Uhr Nachmittags in Interlaken angelangt. Das Wetter war prachtvoll, wir Alle bei besser Laune. Nachdem wir uns in Interlaken ein wenig umgesehen und gespeist hatten, gingen wir in den Kurpark, wo Truxa sofort nach Zeitungen sahndete und besonders die Wiener Blätter mit großem Interesse durchlas. Nach Beendigung des Concerts ins Hotel zurückgekehrt, legten wir uns gegen 10 Uhr nieder. Um Mitternacht werde ich plötzlich vom Hotelier mit der Meldung geweckt, mein Reisegefährte sei unwohl geworden. Ich eile in Truxa's Zimmer, finde Thür und Fenster offen, das Zimmer jedoch leer. Erschrocken blicke ich den Hotelier an, welcher kumm auf's offene Fenster hindeutet. Erst jetzt die volle Größe des Unglücks ahnend, trete ich rasch ans Fenster und sehe zu meinem Entsetzen den Körper Truxa unten auf dem heimerren Trottoir liegen. Ich stürze die Treppe hinunter und finde Truxa aus einer Stirnwunde blutend, tief und mit Anstrengung athmend. Der Unglückliche war offenbar im Schlafe zum offenen Fenster getreten, hatte sich vorgeneigt und, da die Brüstung niedrig, nur das Ubergewicht verloren und war hinuntergestürzt. Der sofort herbeigerufene Arzt fand keine größere äußere Verletzung vor, da die Glieder ungebrochen waren. Er konstatarirte eine schwere Gehirnerschütterung, gab aber, falls sonst keine innere Verletzung vorliege, Hoffnung auf Erhaltung des Lebens. Truxa wurde ins Zimmer gebracht, aufs Bett gelegt und sorgfältig gepflegt. Anfanglich war er unruhig, griff oft krampfhaft mit der rechten Hand nach der Herzgegend; später wurde er ruhiger, verfiel jedoch immer mehr. Gegen 7 Uhr früh ent-

Deutsches Reich.

Berlin, 23. August. Aus Hamburg wird der 'Magdab. Ztg.' geschrieben: Die Untersuchung gegen die verhafteten Führer der Sozialdemokraten scheint großen Umfang anzunehmen. Man hat anscheinend jetzt die Fäden gefunden, mittels welcher es voraussichtlich möglich sein wird, einen Einblick in die Organisation der Sozialdemokraten nicht bloß in Deutschland, sondern auch außerhalb Deutschlands zu erlangen. So viel aus den sehr geheimnißvoll geführten Vernehmungen an die Öffentlichkeit gedrungen ist, war Hamburg die Finanzstelle der sozialdemokratischen Bewegung in Deutschland. Es hatten nicht weniger als 17 freie Kassen für die verschiedenen deutschen Arbeiterzweige ihren Sitz in Hamburg. Mit der Verwaltung der Kassen war eine weitgehende Agitation in Deutschland verbunden; auch nach der Schweiz sollen namhafte Summen von Hamburg aus abgegangen sein. Im Zusammenhange mit der in Altona geführten Untersuchung gegen die Sozialistenführer soll sowohl die Verfassung des Nagelschmieds Schlichting in Schleswig, als die dieser Tage in der Vorstadt St. Pauli vorgenommene Verhaftung von drei Cigarrenarbeitern stehen. Letztere wurden ebenfalls nach Altona gebracht, während der Führer der Sozialdemokraten in Schleswig vorläufig dort vernommen werden wird.

Nach Mittheilungen aus Freiburg wird der neue Erzbischof Dr. Roos am 21. Sept. durch Bischof Dr. Hassner aus Mainz in sein Amt eingeführt werden. Der Extrazug, welcher Dr. Roos am 20. nach Freiburg bringt, wird unterwegs nur in Heidelberg, Karlsruhe und Offenburg anhalten und Deputationen der Kapitel mit nach Freiburg nehmen. Dort findet großer Empfang von Seiten der Stadtbehörden statt; durch die festlich geschmückten Straßen, in welchen Schulen, Vereine u. s. w. Spalier bilden, wird der Erzbischof auf den Münsterplatz zu seiner Wohnung geleitet. Abends soll ein Lampenzug und eine Serenade stattfinden. Die Kapitelsgeistlichkeit will ihrem neuen Oberhirten ein Geschenk in Gestalt eines goldenen Kreuzes machen.

Die Nationalztg. schließt einen Artikel gegen die Germania über die Jesuiten mit den Worten: Wir haben inzwischen allen Grund zu der Annahme erhalten, daß die Jesuitenfrage zur Zeit keine wirkliche Bedeutung hat. Was in dieser Beziehung in Zukunft geschehen könnte, darüber wird nach den Ergebnissen der letzten Jahre natürlich Niemand eine Vorhersagung wagen. Was aber die Verhandlungen über eine „endgiltige“ Revision der kirchenpolitischen Gesetze zwischen der Regierung und der Kurie betrifft, so hören wir von zuverlässiger Seite, daß die Aufhebung des Jesuitengesetzes dabei nicht in Frage gekommen ist.

Die Kommission für Ausarbeitung des Entwurfs eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches ist nunmehr nach beendigter Ferienpause wieder vollzählig in Berlin beisammen und hat ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. Der Abschluß ihrer umfassenden Arbeiten wird um die Mitte des nächsten Jahres erwartet.

Ausland.

Petersburg. Déroulède, der Sendling der Patriotenliga, erklärte einigen Intervisitoren hiesiger Blätter: Deutschland trage die Schuld an Rußlands moralischen Niedertreten, sei mithin ein gemeinsamer Feind Frankreichs und Rußlands. Nichts sei gefährlicher, als das deutsch-österreichische Bündniß, es müsse durch ein gemeinsames russisch-französisches Vorgehen zerstört, die Hegemonie Berlins vernichtet werden. Jetzt sei der günstigste Moment; Frankreich wäre bereit, keinesfalls sei die Aktion über 1889 ausschließbar, weil in Frankreich auch eine starke Friedensliga vorhanden, welche gegen Kompensationen in Belgien und Holland dem deutschen Bündniß zuneige. Das hundertjährige Revolutionsjubiläum dürfe den National-Idealen weiteren Abbruch thun. Ein eventuelles deutsch-französisches Bündniß würde Rußlands Weltmacht vernichten. Die Zeit dränge; spätestens 1887 müsse Frankreich wissen, als ob es der russischen Wunde plötzlich ein Blutstrom, und in wenigen Augenblicken hauchte unter armer unglücklicher Fremde sein Leben aus. Offenbar lag eine schwere innere Verletzung vor. Morgen findet die Verdringung statt. Bemerkenswerth ist, daß innerhalb zweier Jahre hier vier ähnliche Unglücksfälle vorkamen.

Eine sonderbare Heirathsgeheiß hat in den Kreisen der hohen französischen Aristokratie peinliches Aufsehen erregt. Eine nahe Verwandte des französischen Generals Faidherbe, ein schönes, junges Mädchen, welches im Bourbonnais St. Germain d'Alsace alle Feste gewesen, begab sich mit ihren Verwandten im Mai dieses Jahres in die Normandie. Die junge Dame zeichnet prächtig, und es fiel Niemandem auf, daß sie am frühen Morgen Promenaden machte, um Skizzen zu sammeln. Ende Mai wird sie plötzlich vermißt. Man suchte, daß sie das Opfer eines Verbrechens geworden und hörte erst nach Tagen und Wochen namenloser Angst, daß das Fräulein mit einem Bauernjungen nach England entflohen sei. Weiter fehlte jede Nachricht bis zum 12. bis. Als; an diesem Tage kam der Bursche, der sich zum Militär stellen mußte, mit seiner jungen Frau in die Normandie, erzählte, daß sie in England Hochzeit gemacht, und daß seine Frau ihm versprochen habe, keineswegs mit ihrer Familie nach Paris zurückzukehren, sondern in der Hütte seiner Eltern zu verbleiben, bis er seiner Dienstpflicht genügt haben würde.

Im Göthe-Hause zu Frankfurt a. M., das gegenwärtig von fremden Besuchern nicht leer wird, sind in den jüngsten Tagen wieder mehrere Erinnerungen an den Dichter und seine Familie untergebracht worden. Im Gemälde-Zimmer hat unter einem großen Glaslappen das Pappentheater-Auffstellung gefunden, an welchem sich der jugendliche Wolfgang ergötzte. Es war von Frau Wanka, die es von Göthe's Mutter erhalten hatte, im Jahre 1841 der Stadt Frankfurt zum Geschenk gemacht worden und fand bisher wenig Beachtung im Städtischen Kunstinstitut. Außerdem kamen hinzu Goare der Frau Rath, mehrere Abwidel zu ihrem bereits vorhandenen Epitaphbüchlein, die Handschrift eines Sends aus dem Aufzuge über Kunst und Alterthum vom Jahre 1864 mit Randbemerkungen und der Unter-

russischen Hülfe sicher sei oder allein vorgehen müsse. — Der unverbesserliche Narr!

Verchiedenes.

Büzburg. Gleich nach dem großen Eisenbahnunglück am Faulenberg hatte sich Herr Bürgermeister Dr. Stiedle mit einer Denkschrift an die Regierung gewandt und die Wiedererrichtung des früher an der Unglücksstelle gewesenen Bahnhauptpostens, sowie die Behandlung der Strecke Büzburg-Rottendorf als Doppelgleise in Erwägung gegeben. Die Regierung theilt nun mit, daß laut Generaldirektions-Entscheidung die Bäume auf der Strecke Büzburg-Rottendorf die Gleise nicht mehr wechseln dürfen, aber eine Behandlung der Strecke als Doppelgleise sei wegen der mangelhaften Bahnhauptanlage in Rottendorf unmöglich. Uebrigens sei das eingezogene Bahnwärterhäuschen am Bahnhauptamt bei der Unglücksstelle durch Einführung der elektrischen Signale unmöglich, und ein Wärter dort hätte auch das Unglück nicht verhindern können. Die gegenseitige Meinung in der Stadt sei falsch. Damit ist die Sache einstweilen erledigt, doch wird sie jedenfalls im Landtag noch gründlich zur Sprache kommen, denn die Zustände sind absolut unhaltbar.

Abgetrunft. Ein schmales, hübsches Bauernmädchen fuhr in den letzten Tagen von Bensheim nach Darmstadt. In demselben Coupe, wo das Mädchen Platz nahm, sah eine französische Familie, welche jedoch ziemlich gefällig deutsch sprach. Das Mädchen summte zum Waggon-Fenster hinaus ein Volksliedchen; plötzlich fragte sie der Franzose, ob sie auch die Marschliedchen singen könne; die schlichte einfache Bauernbirne vernahmte dies, gab dem Fragenden jedoch jogleich zur Antwort, ob er vielleicht die Wacht am Rhein wünsche. Allgemeinen Beifall erntete die schlagfertige Antwort des Mädchens.

Münzng. Es kursiren zur Zeit folgende falsche Münzsorten: Falsche 20-Markstücke. Dieselben tragen die Jahreszahl 1879 und das Münzzeichen D. Sie fühlen sich festig an und sind schlecht gerändert. Auf dem Avers im Kopfe des Reichsadlers ist ein Sprung ausgebrät. Falsche 10-Markstücke. Dieselben bestehen aus einer Legirung von Silber und Kupfer und sind auf galvanischem Wege vergolbt. Sie sind so täuschend nachgemacht, daß nur der dünnere Mann und das leichtere Gewicht die Fälschung erkennen lassen. Falsche goldene 5-Markstücke. Dieselben tragen badisches Gepräge mit der Jahreszahl 1878. Die Waffe ist so wie, daß sich in dieselbe leicht Nagel eindrücken lassen. Falsche 2-Markstücke sind in letzter Zeit angehalten worden. Dieselben tragen theils das Bildniß des Königs von Sachsen mit der Jahreszahl 1878, theils das Hamburger Wappen, die Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen L.

Antliche und Dienst-Nachrichten.

Den katholischen Pfarren Wilhelm Baden in Achern, Theodor Burger in Hüdingen und Johann Nepomuk Moser in Fautenbach ist das Ritterkreuz 1. Classe des Ordens vom Heiligen Bischof verliehen worden.

Durch Cabinets-Ordres vom 14. ds. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

- 2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110: Cramer, Vicefeldwebel, vom 1. Bataillon (Wesel) 5. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 63, zum Sekondeleutnant der Reserve des oben genannten Regiments.
- 5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113: Schnijder, Vicefeldwebel, vom 1. Bataillon (Magen) 1. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 25.
- Walter, Vicefeldwebel, vom 2. Bataillon (Mühlhausen i/Th.) 1. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 31.
- Bohmann, Vicefeldwebel, vom 1. Bataillon (Calau) 6. Brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 62.
- Sobenemjer, Vicefeldwebel, vom Reserve-Landwehr-Bataillon (Frankfurt a/M.) Nr. 80.
- Mehring, Vicefeldwebel, vom 2. Bataillon (2. Münster) 1. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 13, — zu Sekondeleutnant der Reserve des oben genannten Regiments — befördert.
- 2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21: Jagenberg, Vicewachtmeister, vom 1. Bataillon (Neuwied) 3. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 29, zum Sekondeleutnant der Reserve des oben genannten Regiments befördert.
- Badisches Train-Bataillon Nr. 14: Däpel, Premierleutnant, à la suite des Bataillons, in das Train-Bataillon Nr. 15 einrangirt.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 24. August 1886.

Gefährliche Passage. Jenseits des Neckars geht von der Dammstraße und dem Bahnhöfen der hiesigen Ludwigsbahn nach der Nachstation herab eine Steintreppe von 20 Stufen, die ohne jede Handhabe ist. Es wird diese Treppe, besonders in der Mittagszeit sehr stark frequentirt und besonders Frauen, die ihren Männern das Eisen nach den Arbeitsstellen tragen und außer dem Eisenkorb oft noch ein Kind zu tragen haben, gehören zu den Gefährten. Für diese nun ist die Treppe eine nicht ungefährliche Passage, weil ein Stütz, wo man sich mit einer Hand halten konnte,

schrift Göthe's und die erste Ausgabe von Hermann und Dorothea, als Taschenbuch für das Jahr 1798 bei Biewen in Berlin erschienen. Das Buch war ein Geschenk des Dichters an seine Familie; es ist ein zierlicher Octavband mit Goldschnitt und einem Deckel von Seide mit eingestrichen Blumen. Die kräftigen Bäume der Handschrift des alten Herrn Rath erkennt man in einer Sammlung von Frankfurter Satzungen, Verordnungen und Erlässen, welche Göthe's Vater im Jahre 1742 eigenhändig gemacht hat. Es ist diejenige Sammlung, welche im zweiten Buche von Wahrheit und Dichtung erwähnt wird, und von der es dort heißt, daß sie als ein Schatz vaterländischer Rechte und Herkommen mit Ehrfurcht verwahrt wurde. Die neuen Stücke kommen meist aus dem Frankfurter historischen Museum. Die Ausstattung der Zimmer des Göthe-Daues wurde durch zwei alterthümliche Oefen vertheilt.

Aus London schreibt man: In den letzten Tagen hatte sich ein Walisch bei der Insel Bernesse, unweit Lewis, gezeigt. Am Montag schwamm das Thier in eine enge Bucht und blieb im Sande stecken. Eine Anzahl Fischer hörte sein Geräusch, machte sich auf und tödtete es nach großen Anstrengungen. Der Walisch war 54 Fuß lang und hatte 30 Fuß Umfang. Am nächsten Tage wurde er von einem Dampfer in den Hafen von Stornoway bugirt. — 120 Walische sind bei Westray, einer Orkneyinsel, ans Land getrieben. Die Fischer hoffen daher, daß es viele Fänge geben wird.

Auf Malta wurde am 19. d. Morgens um halb 9 Uhr wiederum ein schwacher Erdstöß verspürt. Der Kapitän des Abends zuvor eingetroffenen Dampfers 'Transition' meldet, daß er um etwa 9 Uhr Abends am 17. d. M. etwas wie eine Feuergerade aus dem Wasser habe emporschlagen sehen. Die Erscheinung war etwa dreißig Fuß breit und stieg etwa hundert Fuß in die Höhe, worauf sie plötzlich wieder verschwand. Das Schiff befand sich zur Zeit ungefähr zwei-hundert Meilen östlich von Malta. Die feurige Erscheinung wurde von dem Schiffe beobachtet und Alle, welche sich an Bord befanden, waren darüber einig, daß es kein Blitz war.

nicht vorhanden ist. Zudem sind die Stufen kleiner als an einer gewöhnlichen Treppe und daher ist das Begehen derselben ungewohnt. Die Stufen sind überdies schon ziemlich ausgetreten, was wiederum einen Beweis für die Frequenz abgibt. Wir wissen nicht, wem die Unterhaltung dieser Treppe obliegt, glauben aber, daß die Anbringung eines Handgeländers eine Nothwendigkeit ist. Zielmal wurden schon diesbezügliche Vorschläge ausgearbeitet, aber jedenfalls noch nicht an zuständiger Stelle, sonst wäre diese notwendige Verbesserung gewiß schon längst gemacht. Vielleicht geschieht dies jetzt.

Baucontrole. Wir haben bereits gemeldet, daß der Hauseinsturz in der Uhlstraße in Karlsruhe zu einer scharferen Baucontrole daselbst Veranlassung gegeben und können heute hinzufügen, daß dieser bedauerliche Unfall auch hier in Manheim eine strengere Controle verurteilt hat. Wir dürfen uns schmeicheln, daß hier mit mehr Voracht zu Werke gegangen wird, als dies in Karlsruhe geschah; aber immer gibt es noch genug zu kontrolliren und nachzusehen. Gegenwärtig werden z. B. hier einige Neubauten erstellt, bei denen auch nicht alles so ganz klappen soll und sind dieselben wiederholt kontrollirt worden. Es soll dorthin alles Material verwandt worden sein und soll man sich auch nicht strengen an die Bauordnung gehalten haben.

Anfrage. Wir theilten kürzlich mit, daß das Groß-Landgericht die Anfrage gegen die ehemaligen Vorstände der vor Jahresfrist aufgelösten 'Vereinigung der Metallarbeiter Deutschlands', Willig, Hänslert und Müller fallen ließ und dieselben außer Verfolgung setzte. Heute sind wir in der Lage, weiter mittheilen zu können, daß die Groß-Staatsanwaltschaft gegen diesen Beschluß Beschwerde erhob und diese auch als begründet erklärt wurde, so daß diese Angelegenheit doch zur öffentlichen Verhandlung kommt.

Schützengesellschaft. Heute Nachmittag findet der Schluß des Breitschießens, das am Sonntag begonnen, und Abends die Preisvertheilung mit Concert, dem noch ein kleines Tanzergnügen folgt, statt. Die Preise sind diesmal sehr hübsch und eines Kampfes werth.

Im Gedränge kam heute früh einem Dienstmädchen auf dem Wochenmarkt die Geldbörse mit 15 Mark abhanden. Ob dieselbe verloren ging oder gestohlen wurde, ist nicht festgestellt; doch dürfte ein Diebstahl als fast sicher anzunehmen sein.

Ein Meherburche, der einen riesigen Hund ohne Maulkorb nachführte, wurde von der Schuhmacherschaft angehalten und als er leugnete, nach dem Polizeibureau citirt, woselbst der Thatsache zu Protocoll genommen wurde.

Unfall. Durch Unvorsichtigkeit gerieth in einer hiesigen Fabrik gestern ein Arbeiter in das Gerieche, wodurch demselben der linke Arm buchstäblich vom Leibe gerissen wurde.

Unfall. Vorgehern stürzte auf der Ringstraße in der Nähe der Turmhalle ein Droschkum; die Insassen kamen, mit dem Schrecken davon, waren jedoch nicht mehr zu bewegen, das Gefährte zur Weiterfahrt zu bewegen.

Unfall. In der Nachmittags von Joh. Werner wollte ein dort beschäftigter Arbeiter gestern früh 10 Uhr mit einem Licht in den Keller gehen, um etwas zu holen. Kaum hatte er einige Stufen abwärts gemacht, als eine heftige Explosion erfolgte und der betreffende Arbeiter in beiden Knien stand. Da rasch Hilfe zur Hand war, konnten die Wunden alsbald gestillt werden, doch sind die Brandwunden sehr bedauerlich. Der Verletzte fand Aufnahme im allgemeinen Krankenhaus und dürfte eine kleine Weile, wenn solche überhaupt möglich ist, längere Zeit beanspruchen. Die Entstehung der Explosion ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Unvorsichtig. In der Verfallte eines hiesigen Zimmergeschäfts wollte ein Arbeiter einem Collegen die im Gange befindliche Circularsäge erklären; dabei kam derselbe der Säge zu nahe, was er mit dem Verluste eines Fingers der linken Hand zu büßen hatte.

Verunglückt. Beim Abladen eines Fasses von einem Wagen gerieth ein Arbeiter unter dasselbe, so daß ihm der linke Oberschenkel vollständig zerquetscht wurde; der Verunglückte fand Aufnahme im allgemeinen Krankenhaus.

Aufgegriffen wurde in letzter Nacht durch die Polizei ein herrliches Pferd; dasselbe wurde in dem Stalle eines Wirthshauses untergebracht.

Arbeiterwahlverein. Die gestrige Versammlung des Arbeiterwahlvereins war sehr gut besucht und waren die Verhandlungen sehr lebhaft. Nachdem das Protocoll verlesen war, wurde sofort in die Debatte über das Gewerbeschiedsgericht eingetreten und die Diskussion, die in der letzten Versammlung vorachrichtlicher Zeit wegen unterbrochen, wurde fortgesetzt. Es handelte sich hier lediglich um eine theoretische Frage: ob das Gewerbeschiedsgericht empfindlich entscheiden solle oder ob es besser sei, eine Berufungsinstanz zu bilden, wie sie das Statut thatsächlich vorgesehn hat. Hierüber waren nun die Ansichten sehr getheilt. Während die Herren Willig, Bub, Fenz, Müller und Andere die Berufungsinstanz verwerfen und ihre Ansicht eingehend begründen, verteidigten die Herren Königshausen und Jahn die Berufungsinstanz. Nach Schluß dieser lebhaften Debatte wurde zur eigentlichen Tages-Ordnung 'Verbrechung über die Wahl der Schiedsrichter' eingetreten. An diesen Debatten betheiligte sich auch Herr

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Rundschau über Theater und Kunst. Im Kroll'schen Theater in Berlin, das den Berlinern einen Gast nach dem andern bringt, sieht gegenwärtig die Primadonna der Warschauer Oper Frau Braun. Eben-dasselbst wird Herr Kramer und seine Gemahlin Frau Krämer-Widl ein Gastspiel eröffnen. — In Hamburg gibt eine amerikanische Musikgesellschaft Vorstellungen; die Kritik spricht sich insoweit günstig über dieselben aus, als einige Ritallieder mit Verständniß die meisten aber mit Uebertreibung spielen. — Das Magdeburger Theater bildet die jüngst die Scene eines Nachmittags eines Schauspielers, welcher von einem Kritiker getadelt worden war. Der beleidigte Künstler' rücht in seine Rolle Bemerkungen gegen den Kritiker ein, die diesen veranlaßt, die Sache dem Gerichte zu übergeben. — Auch in Breslau haben die Theatervorstellungen wieder begonnen und zwar gleich mit einem Gastspiel und einer Novität: Mikado von der englischen Gesellschaft dargestellt. — Eine Novität, ein toller Schwan von W. Schlesinger: 'Unser Wap' hat in Arrienswalde seine Probe bestanden. Man rühmt dem Stücke des jungen Schriftstellers viel Wis nach. — Kopenhagen wird diesen Winter und bestreiftbar glänzende Kunstwerke in seinen Mauern begrüßen; es sind unter anderem: Patti, Lucia, Nilson, Merzwin, Schott. — Der böhmische Componist Bartholdy hat eine Oper: 'Vorley' vollendet.

Räthselräde.

31. Nachdruck verboten. Hab' keinen Mund und kann doch Antwort geben, Kann hören und hab' doch keine Ohren, Du selber weckst mich zu kurzem Leben, In freier Luft werd' ich von dir geboren. Bescheiden geh ich Antwort nur, wenn ich gefragt; Doch wird die Antwort wiederholt von mir gesagt. Auflösung Nr. 30: Pazar-Vaar.

Richtig gelöst von: H. Stern. Nr. 29 richtig gelöst von: Mathilde Tischer.

Die Ereignisse in Bulgarien.

Was den Vorgang bei Widin betrifft, so hat man es hier offenbar mit einer „gesetzsmäßigen Revolution“ zu thun, welche von Rußland inscenirt war und bei der sich die übrigen Mächte als gleichgültige oder gar wohlwollende Zuschauer verhalten.

Wie das nur hat so kommen können? Als Fürst Alexander von Bulgarien noch vor weniger als einem Jahre den heimtückischen Angriff der unter russischer Protection stehenden Serben so energisch und kraftvoll zurückwies, da jubelte man in ganz Deutschland dem jungen Helden zu und wies mit Stolz darauf hin, daß dieser seine Schule in der deutschen Armee gemacht habe. Heute nun wird die überaus große Mehrzahl der Presse die Nachricht, daß dieser selbe vor wenigen Monaten noch von ihr so hochgeehrte Mann durch Gewalt seines hohen Postens entsetzt worden sei, ziemlich reservirt aufnehmen, wie sich hoch, daß das „Geschick“ sich auf höhere Befehle erfüllt hat, und die Wege der Diplomatie sind ja beinahe ebenso unerforschlich als diejenigen der Vorsehung. Die der deutschen Reichsregierung nahestehenden Blätter haben sich mit der Angelegenheit bereits dahin abgefunden, daß sie in dem Ereigniß die Lösung einer Situation erblickten, „welche von Tag zu Tag gefährlicher wurde.“ Der Fürst, dessen staatsmännische Einsicht und Klugheit auch sonst nicht genug rühmen konnte, soll sich zum Vertreter englischer Interessen gemacht haben, selbstverständlich ein Kapitalverbrechen in den Augen Rußlands.

Werkwürdig ist aber, daß man den sonst so einsichtsvollen Fürsten jetzt als einen Mann bezeichnet, der, ohne es zu wissen, die Geschäfte Englands besorgt habe. Und doch kostet ihn dieses unbedachte Vergehen seinen Thron! Unabhängige Blätter sehen die Geschichte allerdings mit anderen Augen an. So meint die „Frankf. Ztg.“, Alexander habe die Kosten der Entree von Gastein und der russischen Departement bezahlen müssen. Seine Absetzung sei ein abgekartetes Spiel gewesen, dafür spreche auch, daß die ersten Nachrichten alle über Berlin gekommen seien. Man habe einfach dem Zaren einen Gefallen erwiesen und damit seinen völlerbeunruhigenden Jörn beschwichtigt. Ist dies so, dann ist allerdings jede Hoffnung für den Fürsten verloren und er muß sich unwillkürlich mit der „angenehmen Erinnerung“ begnügen, von der einst der Reichskanzler in verbindlich-ironischer Art zu ihm redete.

Sei dem wie ihm wolle. Es fällt uns nicht ein, zu dem Irrgarten der hohen Politik herumzuspazieren; das hindert uns aber nicht, hier an dieser Stelle unsere volle Sympathie dem gewesenen Bulgarenfürsten auszubringen, der sich unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen als das gezeigt hat, was man von verschiedenen seiner ehemaligen Kollegen auf dem Throne nicht zu sagen vermag: als ein ganzer Mann! Ja, als ein Mann, der im Grunde genommen froh sein kann, daß ihm der Purpurmantel von den Schultern gefallen und der eigentlich

viel zu gut war für das feige, nichtsnutzige Gefindel da unten an der Donau.

Nachstehend veröffentlichen wir die auf den Vorgang Bezug habenden Telegramme und Depeschen:

Berlin, 23. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ reproduziert die über Konstantinopel und Bukarest eingegangenen Nachrichten über die Absetzung des Fürsten Alexander und fügt hinzu: „Deutsche Interessen werden durch diese oder andere bulgarische Bewegungen nicht berührt.“

Wien, 23. Aug. Der Adjutant des Bulgarenfürsten, Baron Kiedeser, ist gestern Vormittag aus Darmstadt hier eingetroffen und reiste nach kurzem Aufenthalt nach Sofia. Er hatte keine Kenntniß von dem Schicksal seines Fürsten. — Man spricht vom Prinzen Leuchtenberg als Nachfolger Alexander's. Das „Tagblatt“ nennt Peter Karageorgiewic, den Schwiegerjohn des Fürsten von Montenegro, als solchen. (Wenn die „vakante Stelle“ wieder besetzt werden soll, so muß ihr Inhaber jedenfalls Rußland genehm sein. D. Ned.)

Wien, 23. Aug. Nach weiteren Meldungen aus Bukarest tritt in mehreren Theilen Bulgariens eine starke Erregung hervor. Die Garnison von Schumla verweigerte bisher die Anerkennung der neuen Regierung und die Ablegung des Fahnenweides. Ueber das persönliche Schicksal des Fürsten und den Eindruck in Ostrumelien fehlt jede Nachricht. Hier wird sehr bemerkt, daß kein Ostrumeliote in der provisorischen Regierung ist. Die offiziellen Kreise hier legen große Reserve in der Beurtheilung an den Tag; sie betonen nur das eine bestimmt, daß kein Vorgang in Bulgarien oder Ostrumelien den europäischen Frieden gefährden werde, da der Wille der Kaiserreiche, jede Eventualität einträchtig zu regeln, ungeschwächt fortbauere.

Sofia, 23. Aug. Eine offenbar bulgarisch-offizielle Meldung stellt die Ereignisse folgendermaßen dar: In der Nacht vom 20. auf den 21. d. Mis. hatten plötzlich meuterische Truppen, welche sich mit den Zöglingen der Militärschule vereint hatten, den fürstlichen Konak in Sofia umstellt, den Fürsten Alexander gezwungen, schriftlich seine Entlassung einzureichen und ihn sodann unter militärischer Bedeckung an die Grenze geschafft. Darauf wurde unmittelbar eine Regierung gebildet, an deren Spitze sich der Metropolit von Sofia, Clement, als Stellvertreter des Fürsten von Bulgarien stellte. Die Stadt Sofia wurde in Belagerungszustand erklärt. Andere Mitglieder der neuen revolutionären Regierung sind noch Zankow, Sinjanow, Hontjew, lauter Anhänger Rußlands und der konservativen Partei. (Dieser Versuch einer bulgarischen Schrenkung ist wohl kaum als besonders gelungen zu betrachten. Denn wenn man von irgend Jemandem Fahnenentree und Charaktervolle Pflichterfüllung erwarten darf, so vom Offizier und Soldaten.)

Bukarest, 23. August. Die Havasmeldung, Fürst Alexander von Bulgarien habe infolge der gegen ihn

ausgebrochenen Revolution schriftlich abgedankt, ist vorläufig unbestätigt. Dagegen gilt es hier für Thatsache, daß die gestern und vorgestern in einer Entwürfungsversammlung gegen die angeblich antiklawische Politik Alexanders ausgebrochene und natürlich längst abgekartete und sorgfältig vorbereitete Verschwörung die Regierung und Bevölkerung berart überumpelt, daß sie widerstandslos den vollen Nachbesitz erlangen konnte. Der Revolutionsausschuß hat den Post- und Telegraphenverkehr mit dem Auslande abgeschnitten und man ist daher vorläufig auf Vermuthungen über den eigentlichen Vorgang angewiesen.

Bukarest, 23. Aug. Der „Boinska“ wird aus Sofia gemeldet, die bulgarische provisorische Regierung sei folgendermaßen zusammengesetzt: Metropolit Clement als Präsident ohne Portfeuille, Stojnow (Äußeres), Zankow (Inneres), Burnow (Finanzen), Major Ritschorow (Krieg), Radostawow (Justiz), Beikow (Unterricht.)

London, 23. Aug. „Times“ glaubt, Rußland werde sich mit dem Sturze des Fürsten von Bulgarien begnügen und keine weiteren Veränderungen in der Lage der Balkanländer herbeizuführen versuchen. „Standard“ steht in dem Vorgehen Rußlands eine Verletzung des Status quo und eine Störung der Macht des Gleichgewichts in Europa. Das Blatt hofft, Fürst Bismarck werde den Berliner Vertrag wahren. „Daily News“ endlich hält die Wirkung des Vorgehens Rußlands für äußerst ernst und sagt, eine russische Einmischung würde ungerechtfertigt und unentschuldigbar sein.

Petersburg, 23. Aug. Die Ereignisse in Bulgarien haben hier am Hofe und in der Gesellschaft einen tiefen Eindruck gemacht; man betrachtet dieselben natürlich als einen Erfolg Rußlands, ist jedoch andererseits durchaus nicht ohne Besorgniß wegen der etwaigen Folgen derselben. — Uha!

Konstantinopel, 23. Aug. Ein Rundschreiben der Pforte an ihre Vertreter im Auslande macht denselben Mitteilung von dem Ereignisse in Sofia und beauftragt dieselben, die Anschauungen der Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, in Erfahrung zu bringen.

Die größte Auswahl in seinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 4 6 (am Mohrenkopf, untere Etz). 6790

Möbel-Lager

von J. Schönberger Goldene Str. 6.

T 1, 12.

T 1, 12.

Verantwortlich:

Für den politischen Theil und das Feuilleton: Aug. Kugeler.
Für den lokalen und den übrigen Theil: F. Frey.
Für den Ankamen- und Inseratentheil: F. H. Werte.
Notationsdruck und Verlag der Dr. O. Hansichen Buchdruckerei, sämtlich in Mannheim.

Stadt-Parck Mannheim.

Mittwoch, den 25. August 1886,
Abends 8—11 Uhr.

In Ehren der Anwesenheit süddeutscher Gastwirthe Grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Pab. Dragoner-Regiments Nr. 21, unter Leitung ihres Stadtkomponders Herrn D. Johannes.

Italienische Nacht.
Entree 50 Pfa. Kinder 20 Pfa. Abonnenten frei.
Der Vorstand.

Stadt-Parck Mannheim.

Donnerstag, den 26. August 1886,
Nachmittags 3 1/2—6 1/2, und Abends 8—11 Uhr.

Freitag, den 28. August 1886,
Abends 8—11 Uhr.

Sonntag, den 29. August 1886,
Nachmittags 3 1/2—6 1/2, und Abends 8—11 Uhr
jeweils

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des 2. Pab. Dragoner-Regiments Nr. 21 unter Leitung ihres Stadtkomponders Herrn D. Johannes.

Entree 50 Pfennig. Kinder 20 Pfennig. Abonnenten frei.
Der Vorstand.

Für 4 Mark 50 Pf.

erhalten franco ein 10 Pfd. Paket feine Toiletteseife in gepreßten Seiden, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerin-Seife. Wenn Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Co., Crefeld, Seifen und Parfümerienfabrik.

Für Beschaffung von Kapitalien auf 1. Hypothek sowie in An- u. Verkauf von Liegenschaften, Vermietungen etc. empfiehlt sich
Adam Boffert G 4, 12.

Offene Stellen off. Besoz. Beleg
In der Central-Stellen-Anzeiger
Anno u. N. Zeit in arbeiter Reich. Druck
Pre. gratis. Die Aufnahme ist gratis
Stellen jeder Art erlöset kostenfrei.
7630

Zöpfe,
sowie alle Haararbeiten werden solid und billig angefertigt bei
H 3, J. W. Dentisch, H 3, 1
Kleiner am Postplatz.

Ludwigshafen a. Rh.

Hotel (Rheinischer Hof.)

früher Landstraße an der Haupt-
Straße gelegen.
Schöne komfortable Zimmer. — Vor-
zügliche Küche. — Reingehaltene selbst-
gelegene Pfälzerweine u. Rheinweine,
dieselben werden auch in größeren Ge-
binden zu mäßigen Preisen abgegeben.
7882
Ferd. Meng.

Ob, 2. Zum Freischüg. Ob, 2.

Guten Mittagstisch von 50 Pfg.
an, auch im Abonnement, sowie warmes
Frühstück von 25 Pfg. an empfiehlt
7551
Lohmert.

Feinestes Schwarzwälder Kirschen- u. Zwetschenwasser

garantirt auf der Antwerpener Ausstel-
lung empfohlen
2445
H. Weckermann, Q 6, 9.

Branntwein Georg Kaufmann, am Neckarthor.

zum Ansehen, sehr billig, zu 25 Pfg.
per Liter und höher. 7580

Friedrich Degen Nachf. Nordhausen a. H. Inhaber August Stegmann.

Dampf-Kornbranntwein-
Brennerei.
Begründet im Jahre 1776.
Versendet unter Nachnahme (Postcoll
schon von 4 Liter)
Prima alten Korn
je nach Alter und Pflege 4 Liter
fl. 1, 1.25, 1.50, 2.— incl. Gebinde
oder Flosch. 6839

Zur Beachtung.
Der Auftraggeber
des Antrages 8191
H. N. 7854
wird gebeten, seine genaue Adresse
in der Erpb. d. Kl. niederzulegen.

Hasen Feldhühner, Fasanen, Wachteln, Wildenten, Rehe, Hirschwild, Poularden, Capaunen, Enten, Gänse etc. Blansfelsen, Zoles, Hechte, Rheinfalm Taschkrebse, 8272 J. Knab, C 2, 3.

Zum Einmachen:
Feine Weine- und
Salicyl-Essige,
Burgunder- und
Champagner-Essig.
Altes Kirschen- und
Zwetschenwasser,
Arac, Cognac, Rum
empfiehlt bestens 8167
C. Struve, G 8, 5.

Stets frische Tafel-, sowie Kohlbutter

zu billigen Preisen in der Milchmieder-
lage C 1, 13 zu haben. 7539
Achtungsvoll: M. Krudt Wittwe.

Neue Häringe, neue Essig- u. Salzgurken, prima Schweizerkäse empfiehlt 8121 Hoh. Spillner, Schweizingerstr.

Honig.

Selbstgeschähteter reiner Schlen-
derhonig, für besten Nachweis garantirt
wird, ist zu haben. 8085
K 2, 15b, 8. Etz.

Neues Sauerkraut

bei 7293
D 2, 10, Geisw. Hoppe D 2, 10,
Theaterstraße.

Gerüststangen

aller Dimensionen, 7058
für Bau-, Längen- und Wagnermesser
etc. empfiehlt äußerst billig
Adam Metz II,
Neckarhausen.

Wegen Wegzug

Bersä. Jammersödel Beiladen Be-
tung mit Kof., Küchenmöbel billig zu
verkaufen. C 2, 3, 8 Etz. 8282

Zimmer, 2 Betten sofort billg. Anbr. C 4, 4.

Ein junger Mann 25 Jahre alt,
kautionsfähig, sucht als Kuchensü-
cker, Kassendiener, etc. oder sonstige
passende Stellung. 8261
Näheres im Verlag.

Ein gebildetes Fräulein, das lange Jahre in einem Geschäfte thätig war, sucht Stelle als 8249

Bekanntmachung

über bergleichen.
Offerten unter Chf. Y. Z. 8249 in
der Erpb. d. Kl.

Ein Fräulein gesuchten Alters, wünscht eine Stelle als Haushälterin

zu einer älteren Dame oder Herrn.
Adresse A. B. 8250 in der Erpb.
d. Kl. 8250

Eine geliebte Säuglerin gesucht.

J 2, 23, 2. Etz. 8286
Für einen kräftigen Schulknaben,
der sich in seinen freien Zeit etwas
verdiene will, habe ich täglich einige
Stunden Beschäftigung.
8223 A. W. Levi, F 1, 9.

F 2, 8, Schuhmacher gesucht. 8264 Q 3, 15 neue hergerichtete Woh- nung, 2. Etz. 7-8 Zimmer, Küche, Wohnzimmer, Keller u. Speicher bis 1. October 1. o. 8263

Q 4, 3 Ein Gaupenzimmer z. ver-
mieten. 8270
D 6, 13 eine Parterrewoh-
nung u. 9 Zimmer Küche
u. Zubehör zu verm. 8271
D 6, 3 zwei ineinandergeh. gut
möbl. Zimmer u. v. 8273
S 4, 17 1 kleine Wohnung zu
verm. 8267
G 7, 15 ein großer heller
Keller zu verm. 8256
K 4, 13 4 Etz. Schränke
zu verm. 8262
2 Etz. freundl. Wohnz. u. G. 6, 9 8260

Selzerbrunnen Grosskarben

Laurenze & Co.

CONSUM

in Mannheim und Ludwigshafen ca. 200,000

Krüge und Flaschen pr. Jahr.
Infolge dieses grossen Consums kommt bereits
„künstlich hergestelltes“ Wasser in Krügen und
Flaschen „unter unserer Marke“ zum Verkauf, wo-
vor dringend gewarnt wird.

Eine Garantie

für echte Füllung bietet nur der Korkbrand
„Selzerwasser“ mit „Krone.“



Wir bringen hiermit zur Anzeige, dass unser weltberühmtes und ärztlich hervorragend empfohlenes

natürliches Selzerwasser, Leonhardquelle

nach das Haupt-Depôt

J. H. Kern in Mannheim, C 2 No. 10/11,

die Niederlage **H. Graeff II.** in Mannheim, S 3 No. 7,

Peter Rixius, Ludwigshafen

in 1/2, und 1/4 Krügen oder Flaschen frei ins Haus geliefert wird. Die Gefässe werden nach Vereinbarung zurückgenommen.

Der Selzerbrunnen, laut Analyse des Herrn Geheim-Rath Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden und Urtheil bekannter Fachmänner und Aerzte ist frei von allen organischen Stoffen und bietet daher jederzeit einen zuverlässigen Gesundheitstrank.

Als heilunterstützend nach ärztlichem Gutachten wird das natürliche Selzerwasser bei Erkrankung der Athmungsorgane, Magen-, Nieren- und Blasenleiden mit Erfolg angewendet (speziell bei Diphtherie, Keuchhusten, Erbrechen, auch hartnäckigen Diarrhöen.)

Bei Vermischung mit Wein, Sekt, Spirituosen, Milch oder Fruchtsäften ist unser köstliches natürliches Selzerwasser an Lieblichkeit ohne Konkurrenz.

Wir bitten, unser Selzer nicht mit minderwerthigen Brunnen, die vielleicht billiger verkauft und von welchen keine Analyse besteht, zu vergleichen oder zu verwechseln.

Selzerbrunnen Grosskarben
Laurenze & Co.

Grabsteine

von einfachsten bis zum reichsten Familien- und Grabmal nach den besten Materialien; sowie Renovirung alter Grabsteine Vergoldung und Gemen von Schrift wird auf das Genaueste und zu äusserst billigen Preisen ausgeführt von

Stephan Schweizer,
Bildhauer in Neckarau.

Brennholz und Kohlen.

Von dem Dampfsgewerk **Karl Raub** in Neunkirchen empfiehlt als billigstes Brennmaterial für Porzellan-Ofen, Maschinen, Reggerien u. s. w. **Eigen- und Buchenklöbchen** gesägt und gespalten 1. Sorte 96 Pf. 2. Sorte 70 Pf. do. per Centner franco Haus in ganzen Fuhrten.

Buchenscheitholz erste Sorte und **Kaufenerungsholz** billigst, ferner **Prima Ruderer Fettschrott, Rub- und Anthracitkohlen** in stets frischer Zufuhr zu billigstem Tagespreis.

Carl Bischoff, G 7, 8.

AHORN & RIEL

Tapeten-Lager.

M 2, 8 Mannheim M 2, 8

bieten stets das Neueste und Originellste in

Tapeten und Tapeten-Decorationen

von den einfachsten Naturellen an bis zu den hochfeinsten Nouveautés in Matt, Gold, Velours, Porzellan und Leder-Imitationen zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Musterkarten nach hier und auswärts jederzeit prompt und franco zu Diensten. Hochachtungsb.

2857 **Ahorn u. Riel, Mannheim, M 2, 8.**

Für Haus, Garten und Landwirthschaft.

Empfehle meine selbstverfertigte, starke **Pumpen**, jeder Art. **Rüchepumpen** für beliebiges Stodwerk.

Eingerammte, sogenannte **abessinische Röhrenbrunnen** werden unter Garantie hergestellt.

Garven's patentirte Inoxidirte Pumpen, solche, die nie Rost ziehen.

Dampf- & Wasserleitungen, Fontainen, Hydranten etc.

Clozet- und Badeeinrichtungen

nach den neuesten verbesserten Konstruktionen.

Brannenschalen, Wandbrunnen, Pissoir's.

Gaustelegraphen, Telephon- und Sprachrohrleitungen.

Elektrische Batterien aller Systeme.

Reparaturen prompt und billigst.

Jean Dubs,

H 4, 4. Mechaniker. H 4, 4.

G 7, 17 **Friedrich Traub, G 7, 17**

Brennholzhandlung

empfehle **Prima taunnen Bündelholz**, à Gr. 1,15 bei Aufnahme von 10 Gr. à Gr. 1,10, ungebunden à Gr. 100 Pf. **Tannen-Klöbchen** à Gr. 95 Pf., Klein gemacht à Gr. 1,35 frei nach Haus.

Bestellungen nehmen entgegen: **Georg Seifel**, Eckenheimerstr. 27, 27, H. Ulrich (zum Schen) H 5, 21, Im großen Hof, J. 1. 16

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

21

Erste Liebe.

Roman.

Autorisirte Bearbeitung nach dem Englischen von **Marg. v. Weigenthurn**.

(Fortsetzung.)

Inzwischen aber mußt Du schon etwas Langeweile ertragen — und zwar so ertragen, daß man nicht annehmen kann, Du seist mir untreu! — „Mein Gott, von einer schönen Frau spricht man eben immer viel!“ — „Wirklich — dann sicherlich von Dir am meisten, doch es thut mir leid, wenn Du Veranlassung dazu gibst; — eine Frau soll sich niemals mit einem notorischen Wüstling so ausschließlich befassen, wie dies hier der Fall. Ueberdies, Sibylle, scheinst Du gar nicht in Erwägung zu ziehen, daß mein Gefühl dabei ebenfalls theilhaftig sein könnte. Lord Terester ist schön und anziehend genug, um meine Eifersucht wach zu rufen!“

„Geh' doch!“ rief sie höhnisch. „Wo keine Liebe besteht, da gibt es auch keine Eifersucht!“ — „Was meinst Du, Sibylle?“ fragte ihr Gatte ernst. — „Was ich sage!“ erwiderte sie, seine Stimme nachahmend.

„Wirklich, mein Lieber, Du bist doch etwas unvernünftig; ich menge mich ja auch nicht in Deine Unterhaltungen, weshalb solltest Du Dich um die meinen bekümmern?“ — „Ich verstehe Dich nicht, Sibylle, willst Du so freundlich sein, den Sinn Deiner Worte zu erklären?“ — „Ja, man spricht so Allerlei!“ rief sie, mit ihren Armabändern spielend, „Du bist ein schöner Mann, und Bertie Greydon wird von manchen Leuten für ein hübsches, kleines Mädchen gehalten; man weiß allgemein, wie ihr zusammen steht! Glauben Sie, Sir Hugo Diphant,“ sprach sie mit einer tiefen, höhnvollen Verbeugung, „es sei klug von Ihnen gewesen, so viel in Gesellschaft jenes Mädchens zu verweilen?“

Hugo Diphant war sehr bleich geworden, ein Strahl leidenschaftlichen Zornes sprühte in seinen Augen auf.

„Welche Beleidigung ist dies?“ fragte er zornbebed. — „Beleidigung!“ rief sie lachend. „Lieber Hugo, ich wiederhole nur, was ich höre! Weist Du nicht, daß man mich allgemein bedauert als eine vernachlässigte Gattin? — Weist Du nicht, daß Fräulein Greydon überall mit Mißachtung behandelt wird, um ihr zu zeigen, wie sehr man ihr Benehmen mißbilligt?“ — „Mißbilligt — was hat das Kind gethan, Sibylle? Welch' grausame, grundlose Verleumdung ist dies?“ — „Was alle Welt sagt, muß doch einige Begründung haben,“ erwiderte sie mit Ruhe. „Ich wiederhole nur, was allgemein geglaubt und besprochen

„Ich kann — ich kann nicht ohne ihn leben,“ schluchzte sie des Nachts manchmal verzweiflungsvoll, „o Hugo — Hugo, kehre zu mir zurück, wenn ich nicht sterben soll!“

Wöglich, daß dieses Gebahren schwach und kindisch war, doch jedenfalls mußte man dasselbe entschuldigbar finden. Sie war ja noch so jung und hatte ihn so namenlos geliebt; instinktiv fühlte sie, daß seine Frau ihn nicht glücklich mache. Man hörte beständig von dem Ehepaar in Oliphant, man erzählte sich von Lady Oliphant's Extravaganzen, von ihren Triumphen, von ihrer ungeheuren Verschwendung. Der Verwalter von Oliphant machte ein finstres Gesicht, ja man wollte sogar wissen, daß Hugo Oliphant's Ausgaben bei Weitem seine Einnahmen überschritten, und daß, wenn es so fortgehen würde, das schon unter Hugo's Vater belastete Schloß nicht weiter der Familie erhalten bleiben könne.

Wie sollte Bertie Hugo Oliphant vergessen können, wenn sie seinen Namen beständig nennen hörte, dabei auch noch vernehmen mußte, daß er krank, müde und unglücklich aussehe; es war natürlich, daß ihr ganzes Herz in unennbarer Sehnsucht ihm entgegen schlug.

Eines Tages saß sie an einem der Erkerfenster, in einem Schaukelstuhl zurückgelehnt, finster vor sich hindblickend, als die Thüre plötzlich aufging und Cyril Volthy eintrat.

Freudig und herzlich begrüßte Bertie ihn, denn der junge Geistliche gehörte zu ihren treuesten Freunden ja es gab wenige, welchen sie unbedingt vertraute, als gerade ihm. —

„Träumend wie gewöhnlich und bleicher denn je,“ sprach er, ihr die Hand reichend und sie vorwurfsvoll anblickend. „Wann kehrt denn unsere emsige Bertie zurück?“ — „Ich glaube, niemals!“ meinte sie mit trübem Lächeln. „Meine ganze Thatkraft ist dahin!“ — „Beklagen Sie immer noch die Vergangenheit?“ sprach er ernst, sich ihr gegenüber niederlassend. Bertie erröthete und senkte den Blick. „Ist dies klug, ist es recht?“ forschte er freundlich. — „Ich kann es nicht ändern!“ brach sie leidenschaftlich hervor. „Wie soll ich denn hier vergessen lernen! O Cyril, wenn meine Tante mich nur fort ließe, so wollte ich mein Möglichstes versuchen. Hier aber verzehrt sich mein Herz vor Gram! Ich kann nicht vergessen, was noch vor einem Jahre meines Daseins Licht gewesen!“ — „Sie schlagen nicht den rechten Weg ein, um vergessen zu lernen; Sie brüten stets nach über die Vergangenheit, anstatt zu suchen, die Erinnerung auszulöschen!“ Sie schüttelte traurig das Haupt. „Sie haben gehört, daß sie wieder hier sind?“ Und Bertie bejahte es erröthend. „Bertie, ich muß sprechen und wenn ich Ihnen Schmerz bereite, so verzeihen Sie mir. Sie wissen, wie lange ich Sie schon liebe, Sie wissen, weshalb meine Lippen bis nun versiegelt waren, heute aber muß ich sprechen. Man hat mir eine Pfarrei im südlichen Frankreich angetragen, und ich vermag es nur dann, sie anzunehmen, wenn Sie sich entschließen wollen, mit mir zu gehen.“ (Fortsetzung folgt.)

Das Tuch- und Modewaarengeschäft

von

J. W. LEVI, Mannheim, F 1, 9

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichsten Qualitäten

Schwarze Cachemirs

und

Fantasiestoffen

noch zu alten billigen Preisen, trotzdem diese Waare bedeutend theurer geworden ist.

Weisswaaren in grösster Auswahl,

Ausstattungsartikel in nur besten Qualitäten.

Auf den täglichen Eingang der

Herbst- und Winter-Neuheiten

mache besonders aufmerksam.

J. W. Levi.

8224

Friedhofs-Kreuze
in allen Grössen
vorräthig bei
Georg Seitz, S 1, II.

„Lilienmilchseife“
von Bergmann & Co. in Dresden
beseitigt sofort alle Sommersprossen,
erzeugt einen wunderbar weissen Teint
und ist von höchst angenehmen Wohl-
geruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu ha-
ben bei Louis Holzbaeh. 4527

Mannheimer Ofen-Thonwaaren-Fabrik
J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7
empfehle mein Lager in altdentschen Ofen in allen Dessins und Farben
sowie Kochherde, Wandbegleitungen, Bauornamente etc. zu den
billigsten Preisen. Reparaturen werden billigt ausgeführt. 8206

Sand.

Bauunternehmern und Fuhrwerksbesitzern

bitene zur Nachricht, daß ich an meiner Sandgrube einen neuen **Schwar-**
tenweg anlegte, daher die Abfahrt eine sehr bequeme ist. 8211

Heh. Gräff I.

Gustav Matter, Photographisches Institut
MANNHEIM

P 7, 19 Heidelbergerstrasse P 7, 19

empfiehlt sich dem geehrten Publikum. 8473

H. Klebusch.

Grosser

Schuhwaaren-Ausverkauf.



Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämmtliches Lager
in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Schuhen
zu 20 Procent unterm Einkaufspreis.
Das Lager kann auch complet künstlich übernommen und zugleich
zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu
gemietet werden. 4201

F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.

B. Herrmanns Bazar

en gros — en detail.

N 2 Nr. 8.

Gänzlicher Ausverkauf
von Herren- und Knabenhüten

unterm Einkaufspreis.

Um mein Lager zu reduzieren, habe ich verschiedene

Bedarfs- und Luxus-Artikel

in einem **Ausverkauf** ausgelegt; besonders mache dabei
auf eine Partie

Stickerien, Fantasie-Möbel, Schnitzereien

wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels aufmerksam.
Grosses Lager in Musikwerken

von 1—10 Stücke spielend.

wird; was nun den Umstand anbelangt, daß die Sache grundlos sein solle —
— „Sibylle,“ rief er leidenschaftlich, „Du glaubst doch nicht an so niedrige
Verleumdung, Du mein Weib!“ — „Mein Lieber, was willst Du?“ rief sie,
schlug aber doch die Augen nieder vor seinem erzürnten Blick. „Ich — vor
allen Leuten — kann doch nicht umhin, zu sehen, was klar ist wie das Sonnen-
licht. Fräulein Greydon's Gefühle für Dich kennen wir Alle; und wenn Du
zurückdenkst an den Abend meiner Ankunft hier, so wirst Du Dich entsinnen,
daß ich die unfreiwillige Zeugin einer sehr rührenden Szene zwischen meinem
Gatten und dem fraglichen jungen Mädchen war. Selbst Du, der Du natür-
lich verpflichtet bist, sie vor Tadel zu schützen, mußt doch einsehen, daß ein
solches Vergehen sich nicht ganz leicht erklären läßt!“ — „Vertie kam zu mir
Hülfe stehend, in einer rein geschäftlichen Angelegenheit,“ rief er lebhaft erregt.
„Ich war glücklich, daß es in meiner Macht lag, ihr beizustehen. Das Mäd-
chen ist in den Worten und Werken rein, gleich einem Kinde! Sibylle, wenn
eine so niedrige Verleumdung ausgesprengt worden ist, so vermagst Du es, sie
zu bannen! Vertie kommt nicht mehr hieher, wenn Du aber öffentlich Deinen
Glauben bekundest an ihre Unschuld, so werden die bösen Zungen zum Schweigen
gebracht, welche es gewagt haben, den reinen Namen des Kindes zu verunglimpfen.
Du wirst doch nicht zugeben, daß man ein unschuldiges Mädchen verdamme —“
— „Wenn ich aber an diese Unschuld nicht glaube? Wie soll ich einen Glauben
zeigen, den ich nicht empfinde? Hugo ich fürchte zu sehr, daß Vertie Greydon
meinen häuslichen Frieden zerstöre, um so gegen sie verfahren zu können, wie
Du es wünschst. Selbst Viola, durch ihre Mutter und den Herzog beeinflusst,
begegnet ihr mit Kälte!“

Eine kurze Pause entstand, während welcher Hugo zornig in dem Gemache
auf und nieder gieng und Sibylle mit ihrem Geschmeide spielte, dabei verstoßten
ihren Gatten betrachtend.

„Willst Du behaupten, daß die Leute meinetwegen dem Kinde mit Kälte
begegnen? Sibylle, es ist schändlich! Du, die Du alle Umstände, alle Ursachen
des Bruches zwischen Vertie und mir kennst, Du weißt am besten, wie falsch all
dies ist. Du vermagst doch Alles Lügen zu strafen! Bedenke, wie schutzlos Vertie
ist!“

„Wie soll ich als Lüge bezeichnen, was ich für wahr halte?“ rief sie
angebuhlig.

„Du glaubst, es sei wahr! Du denkst so niedrig von Deinem Gatten,
daß Du annimmst, er werde sich nicht schämen, den reinen Namen eines sieben-
zehnjährigen Kindes in den Staub zu ziehen?“

„Wir sprachen nicht von Dir!“ sagte sie, dicht an ihn herantretend und
ihr schönes Haupt an seine Schulter lehrend. „Ich weiß, daß Du der Inbegriff
alles Ehrenhaften bist, mein Gemahl, aber ich weiß auch,“ stützte sie mit be-
bender Stimme, „daß Du Vertie Greydon einst geliebt hast, und daß sie bestrebt
ist, Deine Liebe wieder zu gewinnen, wenn sie dieselbe nicht jetzt noch besitzt!“

Mit einem zornigen Ausruf trat Hugo zurück. „Beim Himmel, das ist zu arg!
Du beleidigst uns Beide gräßlich mit solchen Anschuldigungen, Sibylle. Dein
weibliches Mitleid sollte Dir doch zeigen, was das Richtige sei jenem armen
Mädchen gegenüber! Daß sie mich einst grausam verrathen, es ist wahr, aber
—“ — „Ich habe kein Mitleid für sie!“ rief Lady Oliphant hochmüthig. „Ich
hasse sie, o wie ich sie hasse! Ich hasse sie, weil Du sie geliebt hast, weil sie
falsch, verrätherisch und schlecht ist bis in ihre tiefinnerste Seele. Mann kann
nichts erfinden, was zu schlecht, zu gemein, zu niedrig wäre für Vertie Greydon!“

Die Sommertage strichen eintönig dahin im Hause der Frau Greydon.
Jene Vertie, welche jetzt so langsam sich bewegte, so leise sprach, war sehr ver-
schieden von dem Lebenslust sprühenden Wesen, welches das Ephraimhaus früher
gleich einem Sonnenstrahl belebt hatte mit heiteren Lachen und munteren Reden.
Jene Vertie war voll Leben, Gesundheit und Frohsinn gewesen, diese aber war
bleich und traurig; die mühsigen kleinen Hände lagen stundenlang regungslos
im Schooß, während das junge Mädchen am Fenster saß und mit trüben Au-
gen empor blickte zu dem blauen Himmelszelt. Schloß Oliphant war nun ver-
einsamt, nur die Dienerschaft verweilte noch dort, doch der Stachel des boshaf-
ten Gerüdes, welches Lady Oliphant gegen Vertie in Umlauf gesetzt, wirkte noch
immer nach und die Leute behandelten ihren früheren Liebling mit Kälte. Nur
die Armen des Ortes waren Vertie Greydon treu geblieben, sie glaubten alle
jene Andeutungen nicht, welche Lady Oliphant's gepuderte Bediente da und dort
hatten fallen lassen. Fräulein Vertie war in ihren Augen unfähig, ein Unrecht
zu begehen, dies sprachen sie unumwunden aus, und die treueste ihrer Anhäng-
erinnen war die alte Elise, das Weib, welches ihr Obdach gegeben an jenem
denkwürdigen Tage, an welchem sie und Major Oliphant vom Regen überrascht
worden waren. Das Leid, welches sie damals prophezeit hatte, war über Vertie
hereingebrochen, und vielleicht mochte es gerade die Erfüllung ihrer Prophezeiung
sein, welche das alte Weib freundlich stimmte gegen Fräulein Greydon, die nie
an der Hütte vorbei gieng, ohne daß die Alte ihr einen herzlichsten Gruß zugerufen
hätte.

Neunzehntes Kapitel.

Ich kann Sie nicht verlassen.

Vertie hatte gar mancherlei Sorgen zu tragen, denn so sanft Frau Grey-
don auch war, so hatte doch auch sie von dem Gerüde der Leute sich beeinflussen
lassen, sie hatte in Folge dessen einen Ton angenommen, welcher dem armen
Mädchen in's Herz schnitt.

Vertie nahm zusehends ab im Laufe des Sommers und sah im Herbst
recht bleich und leidend aus; sie kämpfte mit aller Macht gegen ihre immer zu-
nehmende Niedergeschlagenheit, vermochte aber doch nicht, dieselbe zu überwinden.
Ihre ganze Umgebung war zu sehr mit Erinnerungen an Hugo durchflochten,
als daß die Wunde hätte heilen können, und Tag und Nacht gedachte Vertie
jener Liebe, welche ihr games Lebensglück unsaft hatte.

Häute-Verfertigung.

Der Auftrag der Häutlichen Aug-
bäume von der Heidelberg-
straße, dem Rheinbamm, der
Rheingewann, und der Käfer-
thaler Straße zwischen Wohlgelegen
und dem Paderweg wird
Donnerstag, den 26. d. M.,
Vormittags 10 Uhr
im Häutlichen Bauhofe
versteigert.
Mannheim, den 19. August 1886.
Das Versteigerungsamt.
Moll.

**Neckarhausen bei Ladenburg.
Schafwaide-
Verpachtung.**

Am Montag, den 30. August
d. J., Nachmittags 2 Uhr wird
die hiesige Winterweide per 1886/87,
welche mit 200 Stück Schafen besetzt
werden kann, im Rathhause dahier
öffentlich verpachtet.
Neckarhausen, 16. August 1886.
b. Ladenburg.
Gemeinderath:
Rieber.

F. J. Ehrhart,
Möbelmagazin,
Ludwigsbafen, Eggersheimerstraße.
Lager in 6121
Polster- und Kastenmöbel, Bettladen-
Matratzen zu bill. sen. Preisen.

Lehrling-Gesuch.

In ein hiesiges Waarengeschäft
wird ein mit den nöthigen
Vorkenntn. versehenen junger
Mann als

Lehrling
gesucht. Zu erfragen in der
Expd. d. Bl.

Ein Lehrling
der sogleich Beschäftigung erhält, für ein
hiesiges Agenturgeschäft gesucht. Offert.
unter Nr. 7351 an die Expedit. 7351

Unter günstigen Bedingungen wird
ein Häutlerlehrling gesucht bei
7804 **Ed. Leifk. Weinsheim.**

Schlosserlehrling gesucht. 7963
P. 4, 9.

Ich suche für mein Kurzwaaren-
& Schuhmacherartikel ein gro-
ßes Geschäft einen Lehrling mit guter
Schulbildung.
Jüdor Deinsheimer, B 5, 8,
Mannheim.

Stellen suchen:

Ein gelernter
Schlosser
mit guten Zeugnissen, geprüfter Heizer,
sucht Stelle als Heizer oder Maschinenf.
Erl. Kettege unter Nr. 7969 an die
Expeditio d. Bl. erbeten. 7972

Ein junger, tüchtiger **Schlosser**
sucht Stelle. Näh. im Verlag. 7453

Ein verheirateter, stabförmiger mit
guten Zeugnissen versehenen 28 Jahre
alter Mann sucht als **Ausländer, Kauf-
bediener** oder sonstige passende Stelle.
Näheres im Verlag. 7660

Ein Mädchen, das etwas Kochen
kann, sich häuslicher Arbeit unterzieht
wünscht sogleich eine Stelle. Zu erf.
7584 B 6, 11, 8. St.

Stellen finden:

Gesucht
Agenten und Reisende zum Verkauf von
**Kaffee, Thee, Reis u. Hamburger
Cigarren** an Private gegen ein
Strom von 500 Mark und gute Pro-
vision. 8172

Hamburg. J. Stiller & Co.
Zimmerleute gesucht. 8161
Wilhelm Struvin.

Schreiner gesucht. H 4, 7. 7965
Schreiner gesucht. J 7, 9. 8072

Gute Parquetbodenleger ge-
bet bei D. Jauch, G 4, 6. 8188

Schneider gef. auf Woche, E 2, 4/5. 8239

Ein junger **Ausländer**
gesucht. Carl Berthold. B 1, 2. 8202

Schneider-Gesuch.
Answärtige tüchtige Meister
verlangt für dauernde Beschäftigung
Max Wassermann, 8237
Herrenkleiderfabrik, Mannheim.

Modes.
Lehrmädchen gesucht.
Babette Maier, F 6, 8.

Ein junges Mädchen
für ein größeres
Kurzwaaren-Detail-Geschäft
gegen sofortigen Gehalt gesucht.
Offerten unter No. 8176 an die Ex-
peditio d. Bl.

Ein braves, junges Mädchen, nicht
über 15 Jahren, zu Kindern gesucht.
7881 Q 3, 2 und 8, part.

Eine selbstständige
Büchmachersin
für dauernde Stellung gesucht.
Offerten unter Z. Nr. 8198 an die
Expedit. d. Bl. erbeten. 8199

W. Hirsch
kaufmänn. Stellen-Nachweis-
Bureau,
Mannheim, P 2, 11.

Offene Stellen:

2614. Manufacturwaaren- u. Confection-
geschäft, 2 Verkäufer.
2618. Manufactur- und Kurzwaaren,
Commiss für Detail, Comptoir
und Reise R. 1000.
2619. Manufactur- u. Colonialwaaren
Commiss für Detail, Comptoir
u. Reise R. 900.

2620. Eisenwaaren, Correspondent,
R. 1800.
2621. Colonialwaaren u. Delicatessen,
angehender Commiss, R. 900.
2622. Agenturgeschäft in Colonial-
waaren, Commiss für Buchhal-
tung u. Correspondenz R. 1:00
2623. Manufacturwaaren, Verkäufer,
(St.)

2624. Herrenconfectionsgeschäft, Ver-
käufer.
2627. Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren
an gros, Comptoirist.
2628. Holzhandlung, Reisender.
2631. Gummiwaarenfabrik, Reisender.
2632. Kleiderfabrik, Commiss für Com-
ptoir und Reise.

2633. Näh. Weberei, Commiss für
Comptoir und Reise.
2636. Manufacturwaaren, Detailreis-
ender.
2638. Manufactur- und Modewaaren
Verkäufer.
2637. Droguen, Material- u. Farb-
waaren an gros, Reisender, R.
1800.

2638. Wollwaaren an gros, Verkäufer,
Lagerist, R. 1200/1500.
2639. Manufactur- und Modewaaren,
Comptoirist u. Verkäufer.
2640. Colonial-, Material- u. Farb-
waaren an gros, Magazinier,
Manufactur-, Herren- und
Damenconfection, Detailreis-
ender, R. 1200.

2642. Bürstenfabrik, Commiss f. Com-
ptoir und Reise.
2643. Holzhandlung, Platzmeister, R.
1000.
2644. Wäschefabrik, Kurz-, Weiß- und
Wollwaaren, Verkäufer u. De-
tailreisender, R. 1200.
2645. Rohstoffhandlung, Magazinier,
R. 1000.

2647. Seifenfabrik, Reisender.
2651. Colonial- u. Delicatessenhdlg.
Verkäufer und Comptoirist.
2652. Maschinenfabrik, Expedient, R.
1000.
2654. Farben-, Lack- und Firnisfabrik,
Magazinier, R. 1000/1200.
2655. Fabrikgeschäft, Buchhalter, R.
1500/1800

2656. Modewaarengeschäft, Verkäufer
und Decorateur.
2657. Manufactur- u. Herrenconfection,
Detailreisender.
2660. Gummiwaaren an gros, jüngerer
Commiss.
2662. Strumpfwaren- u. Stridgarn-
geschäft, Verkäufer.
2664. Droguen-, Material- und Farb-
waaren, Comptoirist und Ver-
käufer.

2666. Herrenkleiderfabrik, Commiss für
Lager und Reise.
2667. Strumpfwarenfabrik, Commiss
für Comptoir und Reise.
2670. Luchfabrik, Reisender.
2674. Colonialwaaren an detail, Ver-
käufer, R. 900.
2676. Delicatessenhandlung, Verkäufer
R. 1000/1200.

2677. Hopfenhandlung Comptoirist,
R. 1000/1200.
2678. Eisenhandlung, Comptoirist,
R. 1200.
2683. Cigarrenfabrik, Reisender für
Norddeutschland.
2684. Cigarrenfabrik, Buchhalter und
Reisender, R. 1500.

2685. Cigarrenfabrik, Commiss für
Comptoir und Reise, R. 1200.
2686. Colonialwaaren, Comptoirist u.
Verkäufer, R. 1000.
2687. Därme-, Gewürze- und Hopfen-
handlung, Commiss f. Comptoir
und kleine Reisen.
2688. Droguen-, Material-, Farb- und
Colonialwaaren, Verkäufer, R.
1000/1200

2689. Weinhandlung, Spirituosen, u.
Cigarrengeschäft i. Reisender,
Israel.
2695. Garn-, Kurz- und Weißwaaren
Comptoirist und Verkäufer.
2696. Cigarrenfabrik, Commiss für
Comptoir und Reise. R. 1500
2697. Colonial- und Eisenwaaren,
Comptoirist und Verkäufer, R.
1000

2698. Cigarrenfabrik, Commiss für
Comptoir. H. Touren.
2699. Manufactur- und Modewaaren,
Commiss für Detail und kleine
Touren, R. 1000/1200 (St.).
Außerdem sind noch 68 Vacanzen
zu besetzen.

Nachweis-Gebühr 1 Mark.
NB. Die geehrten Chefs wer-
den unentgeltlich bedient.

Mietgesuche

Eine kleine Familie, 2 Personen,
suchen 1 Zimmer, Küche und Keller
(nicht 4. Stock) bis Mitte September
beziehb., zu mieten. 8069

In Feudenheim

1 Wohnung von 3 Zimmer, Küch-
und Zubehör, oder auch ein kleines
Haus zu mieten gesucht. 8163
Näheres durch **Karl Künzler II.**

Ein unmöbl. Zimmer in der Nähe
des Zeughausplatzes zu mieten gesucht.
Näheres Offenen D 5, 1. 7877

Läden & Magazine

B 5, 8 Magazin oder zweifache
zu vermieten. 7931
B 5, 8 großer Keller zu vermie-
then. 7932

L 4, 17 Laden mit Wohnung
zu vermieten. 8045

P 6, 20 Magazin, geräumig, 3-
stöckig, mit Bureau u.
schönem Keller, pr. 1. Nov. oder früher
zu v. Näheres 1. St., Vorderh. 7273
Ein **Laden** mit zwei Schaufenstern
in der Neckarstraße gelegen zu verm.
Näh. F 5, 23, 2. St. 7898

Schwefingerstraße 16.

Ein Laden mit oder ohne
Wohnung (vorzüglich geeignet
für Fein-Bäckerei, Conditorei,
Woll- und Schnittwaaren, Fri-
seurgeschäft) zu vermieten.
Näheres **Schwefingerstr.**
18a, Laden. 8190

Ein **Laden** mit Wohnung
besonders für Metzger oder Bäcker ge-
eignet, sofort zu vermieten. 8204
Näheres im Verlag.

Werkstätte

oder **Magazin** in der Nähe des
Marktes zu vermieten. 6153
Näheres in der Expd. b. Bl.

Ein mittelgroßer Laden

in bester Lage der Stadt billig zu ver-
mieten. Näh. im Verlag. 7345

Laden

an den Planen zu vermieten. 8169
Offerten unter A. A 8169 besorgt
die Expedition d. Bl.

Ein großes **Bereinslokal** auf eini-
ge Tage in der Woche zu vergeben.
Näheres im Verlag. 7420

Magazin oder **Werkstatt** zu ver-
mieten. N 7, 2. 7595

Zu vermieten:

(Wohnungen.)
A 3, 7 Seitenbau, 3 kelle, ge-
2 räumige Zimmer nebst
Zugehör sogl. zu verm. 7988

B 5, 8 Parterre-Wohnung 4 Zim-
mer u. Küche z. v. 7930

E 6, 8 1 große und 1 kleine
Wohnung zu verm. 8117

F 5, 20 3 St. Wohng. 4 Zim-
mit Zubehör zu verm.
Näheres 2 Stock. 7280

G 5, 9 2 Stock, 5 Zimmer, Küche,
Keller, neu u. schön herge-
richtet, zu verm. 7886
Näheres G 5, 4, 2. Stock.

G 5, 19 2 kleinere Wohnungen
an kinderlose Leute zu
vermieten. 7722

G 8, 20 Gehaus, Nähe der Kings-
straße, 1 Wohnung von
6 Zimmern nebst Zugehör, Gas- und
Wasserleitung, per 15. September bezieh-
bar, zu vermieten. 7276
Näheres 1. Stock.

H 1, 5 1 Wohnung im 2. Stock,
Hinterhaus, pr. 1. Sep-
tember zu vermieten. 7885

H 5, 8 Schlafstellen zu verm.
7045

H 5, 19 sind zwei kleine Woh-
nungen z. v. 7597

J 4, 15 eine kleine Wohnung,
Zimmer und Küche zu
vermieten. 8075

K 2, 7 eine schöne **Gauppen**
zu vermieten. 8164

K 2, 11 eine hübsche **Man-
sardenwohnung**,
5 Zimmer nebst Küche und Keller an
hille Leute ganz oder getheilt zu ver-
mieten. 7730

K 4, 12 2. St., 5 Zim., Küche
und Zubehör bis Oct.
zu verm. Näh. Q 2, 22. 7817

N 3, 13a Hinterh., 2 Zimmer,
Küche und Keller an
hille Leute sogl. zu v. 8155

O 5, 1 eine große schöne Woh-
nung 9 Zimmer, 1 Mag-
sammer, Küche und Keller bis 1. Oct.
beziehb., vorzüglich noch früher. Näh.
in der Wirkhaft. 7129

P 1, 10 schöner Lage der Stadt
im 3. Stock 2 bis 3
Zim. und allem Zubehör z. v. 8162

P 1, 10 3. Stock, 2 Zimmer und
Küche, nebst 1 **Gauppen**
Zimmer und Zubehör zu verm. 7587

R 3, 10 4 Zimmer und Küche
zu vermieten. 8090

P 6, 20 4 Parterreräume, als
Bureau, auch als Laden
sogleich beziehb. zu verm. Näheres 1
St. hoch. 7274

T 3, 1 3 Zimmer, Küche u. Kel-
ler für ein Geschäft geeg-
net sogleich zu verm. 8094

T 3, 2 Wohnung zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 7884

T 6, 6 eine Wohnung, 3 Zim.,
Küche und Zubehör, ganz
ob. getheilt b. 12. Sept. zu verm. 7334

U 1, 3 Redactr. 2 große elegante
Zimmer an anständige,
ruhige Leute sogl. beziehb. zu ver-
mieten. Näh. 2. Stock. 8181

Z 5, 1 2, 8 ein Zimmer an ein
oder zwei ruhige Leute
zu vermieten. 8127

Z 5, 1 2, 8 zwei Zimmer, Küche,
Keller zu verm. 8128

Z 6, 1 2 Zimmer, Küche und
Keller zu verm. 7871

ZC 2, 3b Redactr. 1 schönes
Part.-Zimmer sogleich
zu vermieten. 7982

ZD 1, 2 Redactrgärten, 2 Wohn-
ungen zu v. 7335

ZL 2, 1 am Neckarbaum, 2 Zim-
mer, Küche und Zube-
hör billig sofort zu verm. 7266

ZM 1, 8 2 Zimmer und Küche
zu verm. 7502

Schwefingerstraße 67/71 eine
Wohnung z. v. an hille Leute. 7824

Schwefingerstr. 86a eine abge-
schlossene
Wohnung, auch für jedes Geschäft ge-
eignet, zu verm. 7511

Eine größere **Parterrewohnung**
mit allem Zugehör, Speicher, Keller u.
Gartenantheil, Lagerplatz für ein gr. Ges-
chäft geeignet zu vermieten. 7687
Näheres im Verlag.

Eine kleine Wohnung an zwei hille
Leute zu vermieten. Näheres F 4, 14,
2. Stock. 7739

Schöner 3. Stock,
5 große Zimmer, Küche, Man-
sarde u. i. w. ver. October zu
vermieten. 7904

Theodor Hopff,
ZE 1, Nr. 19, Dammstraße

In schöner Lage der Stadt
ist **sofort** oder später be-
ziehbar, ein 3. Stock, mit 6
Zimmern und allem Zube-
hör zum Preis von 1200
Mark zu vermieten. 6901
Näheres durch das Ge-
schäftsbureau von

B 5, 2. Gg. Anstett, B 5, 2.

Eine **Parterre-Wohnung**,
auch als Comptoir sehr geeignet, per
sofort zu vermieten. 8205
Näheres im Verlag.

Möblierte Zimmer

B 6, 5 Hinterh., 1 einfach möbl.
Parterrez. zu v. 7338

C 2, 2 Hinst., einfach möbl. Zim-
mer zu verm. 7964

C 7, 8 Hst., 3. St. 1 hübsch möbl.
Zim. hell u. freundl. bill.
zu vermieten. 8066

C 7, 21 2 Tr. 2 gut möbl. Zim.
sofort z. v. 7531

D 8, ein möbl. Parterrezimmer zu
verm. Näh. i. d. Exp. 7768

E 7, 2 1 möbl. Parterrezimmer,
bis 1. September bezieh-
bar, zu vermieten. 7519

F 3, 14 3. St., 1 sch. möbl. Z.
sogl. billig zu v. 7388

F 4, 14 4. Stock, ein freundlich
möbl. Zimmer auf die
Straße geh. zu vermieten. 7732

F 4, 14 gut möbl. Part.-Zimmer
zu vermieten. 7974

F 4, 19 2. St., ein gut möbl.
Zimmer an 1 anständ.
Herrn zu verm. 8200

F 5, 5 1 möbl. Z. auf die Str. bezug-
an 1 Herrn sogl. zu verm. 8015

F 5, 16 2. St. 2 einfach möbl.
Zimmer an 2 junge
Leute sogl. zu verm. 7281

F 6, 8 1 schön möbl. Zimmer, 1
Treppe hoch, mit separatem
Eingang, sofort beziehb., zu verm.
Näheres im Laden. 7517

G 7, 1c ein einfach möbl. Zim.
sowie eine Schlafstube
zu vermieten. 8175

G 7, 5 2. St. ein möbl. Zimmer
sogleich zu verm. 8050

G 7, 11 4. St., ein gut möbliert
Zimmer auf die Straße
geh. sogl. an einen Herrn z. v. 7426

H 1, 6 3. St., Vorderh., 1 möbl.
Zimmer, nach der breiten
Straße gehend, sogl. zu v. 7266

H 2, 5 3. St., 1 u. 2 Zimmer
a. d. Str., an 1 oder 2
junge Leute zu verm. 7525

H 2, 10 1 möbl. Zimmer an 2
Herren zu v. 7237

H 2, 11 ein möbl. Parterrezim.
zu verm. 7819

H 7, 5c 2 St. Ein schön möbl.
Zimmer z. verm. 7279

H 7, 12 1 schön möbl. Parterre-
Zimmer sogl. zu vermie-
then. Näh. 2. Stock. 6962

J 7, 26 1 möbl. Zim. mit sep.
Eing. billig zu v. 7425

K 1, 16 2. St. rechts, möbl. Z.
zu verm. 7740

N 2, 10 ein fein möbl. Zim. z. v.
Näh. Wirkhaft. 7811

O 6, 2 4. Stock, großes freundl.
möbl. Zim. zu v. 8065

P 3, 12 Pflanzen, Café Pic-
toria, 2 schön möbl.
Zimmer, eines für zwei Herrn sogleich
zu vermieten. 8174

Q 2, 18 einfach möbl. Zim. für
1 Arbeiter zu vermiet.
Eing. von 7 Uhr Abds. an. 7746

Q 5, 16 einfach möbl. Zimmer
zu vermieten. 7971

Q 7, 3b 3. St., 1 sch. einf. möbl.
Z. sogl. zu v. 7499

R 4, 14 ein gut möbl. Zimmer
f. zwei j. Leute. 7409

R 4 18 ein großes helles möbl.
Parterrezimmer an ein
oder zwei Herrn bill. zu verm. 7893

S 2, 8 4. Stock, 1 möbl. Zimmer
zu verm. 7879

S 4, 3 parterre, Hinterh., 1 einf.
möbl. Zimmer mit 2 Betten
an 2 ord. j. Leute zu verm. 7825

T 2, 2 parterre, ein gut möbl.
Zimmer bis 1. September
zu vermieten. 8199

U 1, 1 2. St., ein sehr gut möbl.
Zimmer per sogl. beziehb.
zu verm. Näh. im Laden. 4. Stock, ein
einfach möbl. Zimmer per sofort zu
vermieten. Näheres daselbst. 7348

Schwefingerstr. 70 2. Stock, 1 gut
möbl. Zimmer
und 1 leeres Gaubenzimmer z. v. 7501

Ein großes schön möbliertes
Zimmer zu vermieten. 7605
Rahr. 10, 3. St. i. Ludwigsbafen.

Ein einfach möbl. Zimmer, monat-
lich mit Reihhölz R. 15.
Näheres im Verlag. 7270

Schwefingerstr. 18a 3. St.
Ein schön möbl. Zimmer
auf zwei Straßen gehend
zu vermieten. 7463

Weinheim E 35a.

Ein oder zwei möbl. Zimmer mit
oder ohne Kost sofort zu verm. 7178

(Schlafstellen.)

C 4, 3 4. St., 2 Schlafstellen m.
ob. oh. Kost z. v. 8047

F 4, 9 3. St., drei gute Schlaf-
stellen mit Kost. 7:07

F 4, 15 Hst., eine bessere Schlaf-
stelle z. v. 7682

Der Frankfurter Hypotheken-Credit-Verein in Frankfurt a/Main
 gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit, übernimmt auch cessionarweise hypothekarische Forderungen. — Die Zahlungen der Bank erfolgen in baarem Gelde. Der Ankauf wird billigt gestellt. — Bei näherem Belieben man sich an Herrn Louis Jenelsohn in Mannheim, H 7, 11 b zu wenden. — Die Zahlungen der Bank erfolgen in baarem Gelde. Der Ankauf wird billigt gestellt. — Bei näherem Belieben man sich an Herrn Louis Jenelsohn in Mannheim, H 7, 11 b zu wenden.

Berein zur Beschaffung ärztl. Hilfe und der Arzneien.
 Die verehrlichen Mitglieder werden ersucht alle etwa restirenden Beiträge bis längstens zum 1. Oktober d. J. zu entrichten, damit eine genaue Bilanz aufgestellt werden kann. Der am ersten Oktober 4 Wochen im Rückstande ist wird ausgeschlossen, wenn nicht Stellung nachgeholt wird. Im Interesse des Vereins ersuchen wir die Mitglieder der ordentlichen Regelung der Sache möglichst Vorlauf zu leisten und für die Verbreitung dieser Bekanntmachung Sorge zu tragen. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Beiträge stets in der ersten Hälfte des Monats gezahlt werden müssen.
 Für den Vorstand:
 F. Willig.
 7900

Mercuria.
 Sonntag, 5. September 1886
 Ausflug nach Heidelberg, daselbst Waldfest, verbunden mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen nebst Tanz.
 NB. Da die Jahresreise umsächtige And, so ersuchen wir Freunde und Gönner unserer Gesellschaft welche sich daran beteiligen wollen, sich längstens bis zum 1. September in die in unserm Lokale O 5, 1 anliegende Liste Montags und Freitags einzutragen.
 Der Vorstand.
 3062

Gesang-Verein Germania.
 Mittwoch Abend 9 Uhr
 Probe.
 Um pünktliches Erscheinen bitten
 Der Vorstand.
 7998

Männergesangverein
 Schwebinger-Vorstadt.
 Dienstag, Abend 8 Uhr
 Probe.
 6620

Gesangverein Vulkania.
 Mittwoch, Abend 7,9 Uhr
 Probe.
 Frohinn. 5780
 Heute Mittwoch Abend Probe.

Männergesangverein der Gypser Mannheims.
 Mittwoch Abend punkt 7,9 Uhr
 Erste Probe.
 Um pünktliches Erscheinen bitten
 Der Vorstand.
 8298

Lampen
 in jeder Art in großer Auswahl.
Neu: Triumphlampe (D. R. P.)
 60 Kerzen Leuchtkraft, bei geringem Petroleumverbrauch. Für gewerbliche Zwecke besonders zu empfehlen, liefern zum Fabrikpreis.
 S. Meyer & Sohn,
 C 4, 13.
 Muster-Catalog gratis und franco.

Empfehlung.
 Meinen werthen Kunden u. Freunden zur Erinnerung, daß ich in Litera
H 4, 4
 wohne u. bitte auch um Ihr geeignetes Wohlwollen.
 Hochachtungsvoll
 W. Rottermann Kleiderm.

P 4, 8 J. Baumann, P 4, 8 Schuhmacher.
 Empfehle meine selbstgemachten Herren-, Damen- und Kinderstiefel in nur bester Waare, sowie Herrenstiefel von 6 W. 50 Pf. an. Damenstiefel 5. - - - - - Reimgutstiefel 4. - - - - - Pantoffeln 1. - 25. - - -
 P 4, 8. J. Baumann, P 4, 8.

Zöpfe
 Federn, Ohrring, Loupette, Schmelz, sind zu haben bei
F. X. Werk,
 Perrückenmacher-Friseur, D 4, 6.

Nachhilfe = Unterricht
 ertheilt ein Primaner mit vorz. Schulnoten.
 Näheres in der Exp. b. Bl.
 7820

Pianino.
 Freitaglich, neu, billig abgegeben. 8107
 Mannheim D 4, 11. A. Heekel.

Einladung.
 Die freireligiöse Gemeinde Mannheims feiert nächsten Sonntag, den 29. August 1886
Stiftungsfest.
 Programm: Vorm. 10 Uhr Vortrag des Herrn Prediger Schneider im Casino, R 1, 1. Nachmittags 3 Uhr gefellige Zusammenkunft in den Sälen des „Badner Hofes“, bei der Hr. Carl Scholl aus Rürnberg die Feste halten wird.
 Wir laden hierzu die Mitglieder unserer Gemeinde, nebst deren Angehörigen, sowie die Freunde unserer Sache herzlich ein.
 8245
 Der Vorstand.

Mannheimer Ruder-Gesellschaft.
 Mittwoch, den 25. August ex.,
 Abends 9 Uhr
 im Lokale Café Letsch
Abschieds-Feier.
 Unsere verehrlichen Mitglieder sind hierzu eingeladen.
 8258
 Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem verehrl. Publikum, meinen werthen Bekannten und meiner Nachbarschaft die ergebenste Anzeige, daß ich unter Heutigem im Hause F 7, 11 ein-

Colonialwaaren- und Victualienhandlung
 (Specialität: feinste Salatöle)
 eröffnet habe.
 Ich werde stets bestrebt sein durch prompte Bedienung, gute Waaren und billige Preise, meine verehrten Kunden bestens zu bedienen.
 Hochachtung! 8171
F. Hartlieb, F 7, 11.

Nur noch bis 1. September
Grosser Ausverkauf
 von
Galanterie- und Spielwaaren
 zu erkannlich billigen Preisen.
 Es veräume Niemand diese günstige Gelegenheit zum Einkauf, da das Lokal bis zum 1. Sept. bestimmt geräumt sein muß.
F 1, 10. Franz Lafaire, F 1, 10.
 Marktstraße. 8266

Total-Ausverkauf.
 Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes verkaufe von heute ab zu erkannlich billigen Preisen vollständig aus:
Damen-Kleiderstoffe, Barchente, Bettzeuge, blan und weiß, Leinen, Decken, Vorlagen, Semden und Arbeitskleider.
 NB. Besonders empfehle einen großen Vollen fertiger Strohdäcke.
 Größe 100/100 in. Maß 3.20 per Stk. 2.30
 Ua. 2.30
H. Marx Wwe., Weinheim,
 C Nr. 30. Mittelgasse nächst dem Markt. C Nr. 30.
 1885^{er} 8052

Natur = Rothwein
 per 1/4 Liter 20 Pfennig,
 über die Straße per 1 Liter à 70 Pfennig.
Ernst Dahringer,
 zum goldenen Hirsch, S 1, 4, Breitestraße.

Tanz-Institut Bühnle,
 A 3, 7 1/2, vis-à-vis dem Grossh. Gymnasium.
 Beginn des Unterrichts Anfang September. Anmeldungen bestelle man wegen Zusammenstellung der Partien gefl. baldigst machen zu wollen.
 Privatunterricht zu jeder gewünschten Tageszeit. 7889

Kurzgeschnittenes Tannen-Bündelholz,
 billigstes Material zum Feueranmachen,
 liefert à Wf. 1.25 pro Hnt. frei aus Haus
H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.

Ruhrkohlen
 alle Sorten, prima Qualität, stets aus dem Schiff empfangt
G 3, 67 J. Lederle, G 3, 67.
 Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 8210

Wegen Umzug Ausverkauf
 zum Selbstkostenpreis
 meines Logens in selbstverfertigter Sattlerarbeit, bestehend in Herren- und Damenlöcher in allen Sorten, Handlöcher und Reisetaschen in Leder, Segeltuch und Leinen, Outföcher, Musterlöcher und Muster-taschen, Geldtaschen, Damentaschen, Schulranzen für Knaben und Mädchen, Schulmappen, Bücherträger, Hundehalsbänder, Mantelkörbe, Hundeleinen u. s. w. Große Auswahl in soliden Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Toilettenrollen, Plaidriemen, Dosenträger u. s. w. zum Selbstkostenpreis.
Leonhard Weber, Sattler, F 2, 9.
 Vom 1. November d. J. ab befindet sich mein Geschäft in meinem Hause, Litera E 3, 8.
 NB. Eine Partie gebrauchte und zurückgegebene Reisetaschen werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Sombart's Patent-Gasmotor.
 Einfachste, solide Construction.
 Geringster Gasverbrauch!
 Ruhiger u. regelmäßiger Gang.
 Billiger Preis!
 Aufstellung leicht.
 Des. Sombart & Co. Magdeburg (Friedrichstraße)
 Vertreter werden gesucht. 7781

Eine kleine einsp. Breitenrolle zu kaufen gesucht. Näh. i. Verlag. 8798
Eiserne Wendeltreppe
 ca. 4 Meter hoch, zu kaufen gesucht.
 8208
 O 4, 6.

Stiftungsgelder zu 4 1/2 % größere Beträge zu 4 % auf liegendenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 8891
Karl Seiler, Collecturgehilfe, L 2, 6.

Pianino
 freigezogen neu gegen bar R. 470.
 8180 H 5, 2.

Berfsteigerungen
 aller Art übernimmt 8197
 Agent Adam Boffert G 4, 12.
Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft. Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 7926
 NB. Trümpfe genau auf mein Schild zu achten.
S. Weilmann, F 3, 2/3,
 neben der Eisenhandlung Lindauer.

10%
 bezahle ich mehr für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel als andere billige Händler, worauf ich das Publikum aufmerksam mache. 7926
 NB. Trümpfe genau auf mein Schild zu achten.
S. Weilmann, F 3, 2/3,
 neben der Eisenhandlung Lindauer.

Holz, Marmor, Schriften- und Farben-Maler
 empfiehlt sich den Herren Welfern und Bauunternehmern bei sauberer Ausführung und möglichem Preise.
 Näheres in der Exp.
 Gründlicher Privatunterricht in allen Fächern wird ertheilt. Näheres H 5, 16. 8058
Klavier- u. Violinunterricht wird billigst ertheilt. 8064
 Näheres H 5, 16.

Tüchtige Aushilfsfödin
 empfiehlt sich im Kochen für Privat-, Wirtschaften, sowie auch auf Kirchweihen. Näheres im Verlag. 7816

Hausfrauen
 aller Art wird schön und billig gearbeitet. Näh. K 2, 5, 4. Et. 7981
 Eine tüchtige Kleidermacherin wünscht noch einige Kunden in und außer dem Hause bei billiger Bedienung 7988
 K 2, 5, 4. Et. links.

Schulentlassene Mädchen können Weismähen, Stopfen u. dgl. gründlich erlernen bei Frau Kleebar, H 3, 11, 3. Et. 7688
 Eine junge Frau die Waschen und Bügeln geht, hat noch Montag und Samstag zu veruchen. 7724
 Q 5, 9. Hof, parterre.

Ein Kind in gute Pflege gesucht. 7785
 ZC 2, 8. Redargärten.
 Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Z 3, 11. Jungbuck. 7259
 Zwei Kinder zu kinderlosen Leute in Pflege gesucht, jedoch nicht unter 2 Jahren. Wo sagt die Exp. 7819
 Ein oder zwei Mädchen im Alter von 6 Jahren in Pflege genommen. Näheres im Verlag. 7688

Möbel-Ausverkauf.
 Wegen Geschäftsaufgabe vollständiger Möbel-Ausverkauf in J 1, 8. 8088
 Umzüge sowie Wohnungen werden billig besorgt Q 4, 89. Döfger. 7886
 Ein anständiges Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen. 8188
 Frau Eibel, Q 1, 8.

Zukaufen gesucht
 Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 8616
Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 8617
 Ein junges Mädchen wird zu kaufen gesucht. Näh. im Verlag. 8248

Zu verkaufen.
 Ein neu gebautes, 4stöckiges Eckhaus
 besonders für Metzger oder Bäcker geeignet, mit schönem Laden, in guter Lage mit günstigen Bedingungen für R. 35000 zu verkaufen.
 Näheres im Verlag. 8208

Zu verkaufen ein Haus
 (rentabel) bei geringer Anzahlung. 2 Wirtschaften sofort zu übernehmen gesucht. 8251
 Comptoir Indr, C 4, 4.
 Eine ausgereichnerte wenig gefahrene Sicherheit-Maschine (System Kuhn) fast billig zu verkaufen bei 7596
 Fr. Hof, Döfger, Ludwigshafen.

Eigenes Ruderboot,
 Schaluppe mit flachem Boden, vier-rudrig, auch sechsrig, zu verkaufen. Das Boot ist sehr solid, läuft leicht u. faßt 6-8 Personen.
 Näheres bei Reich, Kurz, Bräcker-märter, obere Drechstraße, Verbindungskanal. 8114
 Ein schönes Bett, Frauenkleider, Weißzeug und 1 Kranzständer. Näh. Q 3, 20, 2. Et. 2. Hof rechts. 7978
 Einen starken zweispännigen Nordwagen, ein leichtes britischer-röhren-Wädrwagen und zwei Gaudlarren zu verkaufen. 7994
 H 3, 13.

Ein sehr gut erhaltener Stängel (Wälzner) preiswürdig zu verk. Näheres in der Exp. 7880
 Ein Regenhund mit Gefähr zu verkaufen. Näh. Schladthaus. 8180
 Gebrauchtes Möbel und Bettung jeder Art zu verkaufen. H 7, 8. 7500
 Schwarze Epitherbüchsen zu verkaufen. ZM 1, 8. Redarg. 7819
Leere Flaschen zu 1, 2 u. 3 Pf. u. höher zu verk. J 3, 30. 7461

Verloren
 Sonntag Abend wurde eine silberne Gyländeruhr vom Redargauer Bahnhof bis Mannheimer Ubergang verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Verlag, oder bei Stephan Münch, Witz, Schwepingerstraße. 8244

Ein goldener Armreif
 verloren gegangen vom Bahnhof bis H 4. Wegen gute Belohnung abzugeben an die Exp. b. Bl. 8247